

Kindergarten



Sonnen

hügel  
Tischardt



---



# Pädagogische Konzeption

**Kindergarten Sonnenhügel Tischardt**

**Röntgenstraße 2  
72636 Frickenhausen**


**07123/34351**

**[kiga\\_tiha@frickenhausen.de](mailto:kiga_tiha@frickenhausen.de)**

# INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT DES TRÄGERS .....	2
2. BEGRÜNDUNG FÜR EINE NEUE KONZEPTION .....	3
3. AUFTRAG DER KINDERTAGESEINRICHTUNG.....	4
3.1 AUFTRAG DES TRÄGERS.....	6
3.2 SCHUTZAUFTRAG.....	8
3.3 KINDERRECHTE .....	10
4. LEITGEDANKE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	11
5. REISE DURCH DAS EINZUGSGEBIET.....	13
5.1 LAGEPLAN .....	14
6. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR .....	15
7. UNSER RAUMKONZEPT.....	18
8. PÄDAGOGISCHER ANSATZ UND ARBEITSWEISE .....	24
8.1 UNSER BILD VOM KIND .....	24
8.2 HALTUNG UND PROFESSIONALITÄT .....	26
8.3 DIE WELT MIT DEN AUGEN DES KINDES SEHEN .....	28
8.4 KOMPETENZEN FÜR DAS LEBEN.....	31
ENTWICKLUNGSFELD KÖRPER.....	33
ENTWICKLUNGSFELD SINNE .....	34
ENTWICKLUNGSFELD SPRACHE.....	35
ENTWICKLUNGSFELD DENKEN .....	36
ENTWICKLUNGSFELD GEFÜHL UND MITGEFÜHL .....	37
ENTWICKLUNGSFELD SINN, WERTE UND RELIGION.....	38
8.5 PARTIZIPATION .....	39
8.6 GRUNDLAGEN FÜR DIE TÄGLICHE ARBEIT .....	42
AUFNAHME UND EINGEWÖHNUNG.....	42
ÜBERGANG KRIPPE KINDERGARTEN .....	44
BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION .....	45
PLANUNG UND TAGESGESTALTUNG.....	47
8.7 BILDUNG VON ANFANG AN – KINDER UNTER 3 Jahren .....	54
9. BESONDERHEITEN .....	57
10. PARTNER ZUM WOHLERGEBEN DES KINDES.....	59
KOOPERATION MIT DER SCHULE.....	60
ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN .....	61
ARBEIT IM TEAM .....	63
ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER.....	64

---



11. QUALITÄTSSICHERUNG .....	65
BESCHWERDEMANAGEMENT ELTERN .....	66
BESCHWERDEMANAGEMENT KINDER.....	67
12. SCHLUSSGEDANKE .....	68
13. LITERATURNACHWEIS .....	69





# 1. VORWORT DES TRÄGERS

Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung ist sowohl für die Eltern wie auch für das Kind ein bedeutungsvoller Schritt. Kinder sollen von Anfang an beste Chancen haben, um Ihre Talente zu entfalten und dabei kompetente Förderung, Begleitung und Unterstützung bekommen.

Die Gemeinde Frickenhausen hat ihre Einrichtungen in den letzten Jahren zielstrebig ausgebaut und erweitert. Mit viel Engagement und Zuwendung kümmern sich qualifizierte Erzieher/innen um die ihnen anvertrauten Kinder. Sie begleiten und fördern sie nach besten Kräften.

Im gleichen Maße vermitteln die Erzieherinnen auch Wissen, fördern die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder und stellen dadurch Weichen für deren Zukunft. Dies bedeutet viel Geduld, Ausdauer und Liebe – aber auch verbindliche Qualität.

Durch das Qualitätshandbuch aller Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Frickenhausen werden Standards festgelegt, die für alle Einrichtungen Gültigkeit haben und den Erzieher/innen, dem Träger und den Eltern verbindliche Anleitungen und Einblicke hinsichtlich der strukturellen und pädagogischen Tätigkeit geben.

Es wird ständig weiterentwickelt und neuen Anforderungen angepasst, um die verlässlichen Voraussetzungen beizubehalten und den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei behält jede Einrichtung ihr eigenes Profil.

Die vorliegende Konzeption beschreibt Prozesse, Abläufe und Besonderheiten des Kindergartens Sonnenhügel in Tischardt.

Ein wichtiges Anliegen dieser Konzeption ist es, die pädagogische Arbeit transparent und nachvollziehbar darzustellen. Auch die Konzeption wird als Prozess gesehen und deshalb ebenfalls immer wieder überarbeitet.

Ich danke allen Erzieher/innen sehr herzlich für ihre verantwortungsvolle Arbeit. Ich bin sicher, dass das Vertrauen der Eltern in unsere Einrichtung reiche Früchte tragen wird.

Herzlichst

Ihr

Simon Blessing

Bürgermeister

## 2. BEGRÜNDUNG FÜR EINE NEUE KONZEPTION

Eine erste Konzeption wurde bereits im Jahr 2000 für den Kindergarten Sonnenhügel Tischardt erstellt.

Durch die Einführung des Orientierungsplans in Baden- Württemberg im September 2009 hat sich unserer Arbeit Einiges verändert, dem in der Konzeption Rechnung getragen werden soll.

Die Umsetzung des Orientierungsplans verlangte von uns allen eine intensive Auseinandersetzung und Hinterfragung unserer täglichen Arbeit.

Auch gesellschaftliche und gesetzliche Veränderungen hatten uns zu einer Erneuerung der Konzeption veranlasst. Im August 2013 wurde sie fertiggestellt.

In den Jahren 2018 – 2019 wurde die Konzeption nochmals überarbeitet, aktualisiert und den neuesten Gegebenheiten angepasst.

Für alle Interessierten soll die Konzeption aufzeigen, auf welche Weise in unserer Einrichtung gearbeitet wird, welche Ziele wir verfolgen und wie wir die Kinder in ihrer Entwicklung wahrnehmen und begleiten wollen.

Die Konzeption macht unsere Arbeit transparent, nachvollziehbar und überprüfbar.

Auch wenn die Erarbeitung und Überarbeitung der Konzeption zeitaufwändig und arbeitsintensiv ist, sind wir froh, eine Grundlage zu haben, die uns für unsere Arbeit Orientierung und Sicherheit gibt.

In vielen Gesprächen, Diskussionen und Reflexionen setzten wir uns mit unserer Arbeit auseinander. Wir lernen uns dabei noch besser kennen, was unser Team in seinem Tun bestärkt.

Wir begreifen uns als „Lernende Einrichtung“. Der Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen, das Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Frickenhausen, die PISA Studie, neue Erkenntnisse aus der Hirnforschung, die die Veränderungen im Elementarbereich unterstützen, helfen uns dabei.

Das Qualitätshandbuch der Gemeinde Frickenhausen dient dazu, die Qualität in den Einrichtungen zu sichern und weiter zu entwickeln. Somit befinden wir uns in einem ständigen Veränderungsprozess einer Bildungseinrichtung: Lernen, überprüfen, verbessern!

Deshalb sehen wir diese Konzeption auch weiterhin als Prozess und werden ständig daran arbeiten, sie weiter zu entwickeln.

### 3. AUFTRAG DER KINDERTAGESEINRICHTUNG

Wenn die Familie in Ordnung ist, wird der Staat in Ordnung sein;

wenn der Staat in Ordnung ist,  
wird die große Gemeinschaft der Menschen in Frieden leben.  
*Verfasser unbekannt*

#### Gesetzliche Grundlagen:

**Im Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe –** finden wir unter anderem folgende wichtige Regelungen der Kindergartentageseinrichtungen:

#### §1

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer verantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

#### §8a

Es gehört zu unseren Pflichtaufgaben den Schutzauftrag wahrzunehmen. Wir sind verpflichtet, „gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes“ zu erkennen und das „Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen.“ Bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos ist eine „insofern erfahrene Fachkraft“ hinzuzuziehen.

#### §22

In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Die Aufgaben umfassen die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie orientieren. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtungen zu beteiligen.

#### §24

Seit dem 1. August 2013 gibt es in Deutschland für Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf Betreuung in einer Kindertageseinrichtung.

Im **Kindergartengesetz von Baden – Württemberg** heißt es zu den Aufgaben der Einrichtungen folgendermaßen (§2)

Die Erziehung in den Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Sie soll die Gesamtentwicklung des Kindes fördern.

Kinder mit und ohne Behinderungen sollen in gemeinsamen Gruppen erzogen werden.

Zum **Elternbeirat** (§5) heißt es:

In den Einrichtungen werden Elternbeiräte gebildet. Sie unterstützen die Erziehungsarbeit und stellen den Kontakt zum Elternhaus her.

Elternbeiräte können sich örtlich und überörtlich, sowie landesweit zu Gesamtelternbeiräten zusammenschließen.

Das **TAG (Tagesbetreuungsausbaugesetz)** ist seit 1. Januar 2005 in Kraft getreten. Künftig sollen für Kinder im Alter von unter drei Jahren Betreuungsplätze zur Verfügung stehen und Ganztagesplätze für 3-6 jährige Kinder angeboten werden. Einen Rechtsanspruch gibt es derzeit noch nicht.

Im **Schulgesetz von Baden – Württemberg §91** ist die Pflicht zur Einschulungsuntersuchung festgeschrieben. Diese Untersuchung findet in zwei Schritten im vorletzten Kindergartenjahr statt.

Weitere gesetzliche Regelungen sind das **Bundesseuchengesetz** und das **Jugendzahnpflegegesetz**. Darin wird geregelt: die Meldepflicht von ansteckenden Krankheiten und die Wiedenzulassung, sowie die Pflicht zur zahnärztlichen Untersuchung.

Kindergartenkinder sind gesetzlich **unfallversichert** während ihrer Zeit im Kindergarten, aber auch auf ihrem Weg vom und zum Kindergarten.

Der Gemeinde-Unfall-Versicherungs-Verband gibt Merkblätter zur Unfallverhütung und zur Sicherheit von Spielgeräten heraus.



## 3.1 AUFTRAG DES TRÄGERS

Die Gemeindeverwaltung Frickenhausen als Träger der Kindertageseinrichtungen erfüllt den gesetzlichen Auftrag, der in §22 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) konkretisiert wird.

Die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach §8a und §72a Kinder- und Jugendhilfegesetz wurde durch Vereinbarung mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und der Gemeinde Frickenhausen im Juli 2008 bekräftigt.

Die Gemeinde Frickenhausen plant und baut Tageseinrichtungen für Kinder und sorgt für die erforderlichen Ausstattung.

In einer Benutzungsordnung für die Einrichtungen hat die Gemeindeverwaltung ihrerseits Regelungen über den Betriebsablauf, die Aufnahmebedingungen und die Elternbeiträge getroffen.

Bei der Aufgabenerfüllung und Entscheidungsfindung wird der Träger durch Gremien wie Elternbeirat (vgl. §5 KigaG) und Kindertagesenausschuss unterstützt.

Die Elternbeiräte fördern die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und dem Träger. Des Weiteren tragen sie die Erziehungsarbeit in der Einrichtung mit. Sie müssen bei grundsätzlichen Belangen der Kindergartenarbeit gehört werden.

Der Kindertagesenausschuss entscheidet mit, wenn es z.B. um bestimmte Angebotsformen wie verlängerte Öffnungszeiten oder andere Betreuungsformen geht. Er gibt dem Gemeinderat Empfehlungen zur Entscheidungsfindung weiter.

## Weitere wesentliche Aufgaben des Trägers seien hier kurz erläutert:

- » Um Kinder ab 1 Jahr aufnehmen zu können, muss ein ausreichendes Platzangebot im Sinne des §80 KJHG geschaffen werden.
- » In jedem Ortsteil gibt es Kindergartengruppen mit verlängerten Öffnungszeiten und altersgemischten Gruppen mit Kindern ab zwei Jahren. Außerdem bietet der Kindergarten „In den Krautgärten“ in Frickenhausen für alle drei Ortsteile Ganztagesbetreuung an.  
Kinderkrippen für Kinder von 1-3 Jahren sind in jedem Ortsteil zu finden.
- » Die Gemeinde Frickenhausen ist dazu verpflichtet, jährlich eine Bedarfsplanung zu erstellen und festzuschreiben. Es wird eine Bestandsaufnahme durchgeführt und der künftige Bedarf ermittelt.
- » Das An- und Abmeldeverfahren wird durch das Hauptamt der Gemeindeverwaltung Frickenhausen abgewickelt.
- » Weitere Aufgaben des Trägers ist es, einen Stellenplan zu erstellen, wobei dem Hauptamt die Personalverwaltung des Kindergartenpersonals obliegt. Zur Personalverwaltung gehören im einzelnen die Ausschreibungen der Stellen, die Durchführung der Einstellungsverfahren, die Regelung der Vergütung, das Durchsprechen von Rechten und Pflichten mit den Mitarbeitern, das Ausstellen dienstlicher Beurteilungen, die Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen und das Regeln des Ausscheidens von Mitarbeitern.
- » Nicht zuletzt muss der Träger Mittel für den laufenden Haushalt bereitstellen, wie Personal- und Sachkosten.

## 3.2 SCHUTZAUFTRAG

### Gesetzliche Grundlagen

Mit §8a ist in das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) im Oktober 2005 ein eigener Artikel eingeführt worden, der sich mit dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung beschäftigt. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Einrichtungen für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll.

Der Schutzauftrag soll das Wohl von Kindern und Jugendlichen gewährleisten. Jugendämter und Einrichtungen müssen sich daran orientieren.

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde für die Mitarbeiter der Einrichtungen sowie für Ehrenamtliche, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren, die Pflicht zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses eingeführt (§72a SGB VIII). Damit soll verhindert werden, dass in kinder- und jugendnahen Bereichen Personen beschäftigt werden, die rechtskräftig wegen einschlägiger Straftaten verurteilt wurden.

Das erweiterte Führungszeugnis darf bei Vorlage nicht älter als drei Monate alt sein und sollte alle 5 Jahre neu beantragt und vorgelegt werden.

Um den Schutzauftrag in den vier Einrichtungen der Gemeinde Frickenhausen sicherzustellen, hat der Träger der Einrichtungen eine Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages gemäß §8a und §72 SGB VIII mit dem Kreis Esslingen getroffen.

Der Träger beauftragt die Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Durch Infomaterial, Fortbildungen oder interne Teamsitzungen wird das Thema mit den Mitarbeitern der Einrichtungen bearbeitet, aktualisiert und vertieft.

### Auftrag der Einrichtungen

Das Fachpersonal unserer Einrichtungen ist dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft des Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und / oder körperlicher Misshandlung, oder sexueller Gewalt.

Kindeswohlgefährdung definiert sich z.B. in der

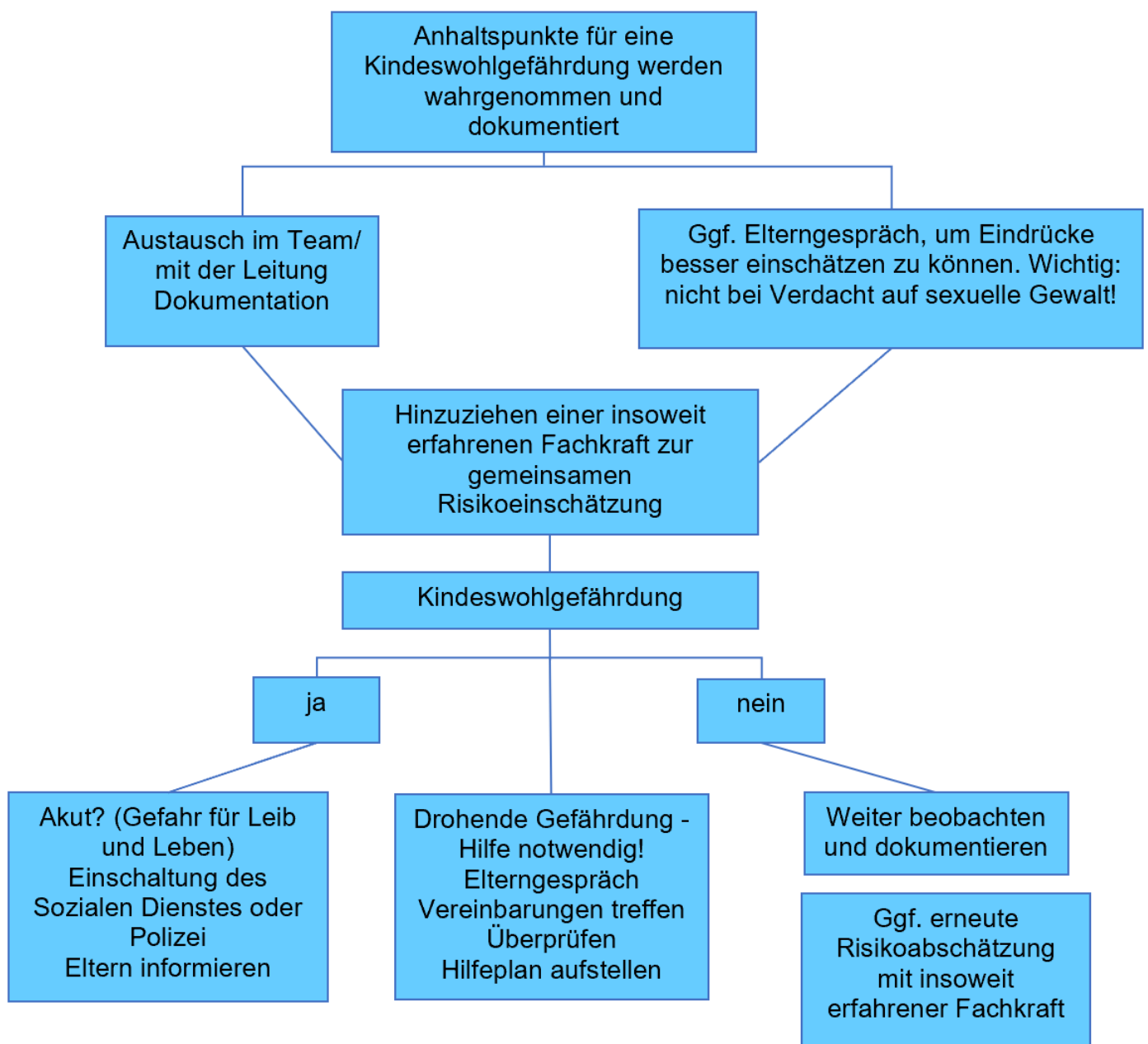
- » körperlichen Vernachlässigung als mangelnde medizinische Versorgung, Ernährung, Hygiene oder Kleidung.
- » körperlichen und seelischen Misshandlung durch sexuellen Missbrauch oder körperlicher Gewalt am Kind.
- » erzieherischen Vernachlässigung als fehlende Spielerfahrung, Nichtberücksichtigung des Förderbedarfs oder unregelmäßigen Kindergartenbesuch.
- » emotionale Vernachlässigung, als fehlende Beziehung zum Kind, fehlende Zuwendung und kein Interesse an den Erlebnissen des Kindes.

- » unzureichenden Beaufsichtigung, wenn das Kind häufig allein gelassen und unzureichend betreut wird.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfe nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Nach Information des Jugendamtes erfolgt dort das Verfahren zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos. Der Träger bleibt hinsichtlich des Schutzauftrages weiterhin in der Mitverantwortung. Dies wird im jeweiligen Einzelfall abgesprochen und dokumentiert.

## Verfahrenswege und Zuständigkeiten in unserer Einrichtung



### 3.3 KINDERRECHTE

Als Kinderrechte werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen bezeichnet. Sie sind in der UN-Kinderrechtskonvention, die 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde und heute von den meisten Staaten der Erde umgesetzt wird, weltweit festgeschrieben.

Die vier zentralen Grundprinzipien der Kinderrechte lauten

- » Nichtdiskriminierung
- » Vorrang des Kindeswohls
- » Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung
- » Berücksichtigung der Meinung des Kindes



**Kinder haben Rechte**

- 1 Gleichheit
- 2 Gesundheit
- 3 Bildung
- 4 Spiel und Freizeit
- 5 Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- 6 Gewaltfreie Erziehung
- 7 Schutz im Krieg und auf der Flucht
- 8 Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- 9 Elterliche Fürsorge
- 10 Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

[www.unicef.de](http://www.unicef.de)

unicef   
Gemeinsam für Kinder



## 4. LEITGEDANKE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

**"Der Mensch muss sich in der Welt selbst fort helfen,  
und dies ihn lehren, ist unsere Aufgabe!"**

*Johann Heinrich Pestalozzi*

### Das Kind im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung

Diese Sichtweise auf das Kind, die auch im Orientierungsplan für baden-württembergische Kindergärten verankert ist, soll uns für unsere Arbeit Leitlinie sein. Um dies besser zu verstehen, ist es nötig, die Begriffe „Bildung“ und „Erziehung“ näher zu erläutern.

#### Unter Bildung verstehen wir:

- » Das Kind ist Akteur, das sich aktiv seine Umwelt erschließt.
- » Bildung dauert das ganze Leben.
- » Bildung beginnt mit der Geburt.
- » Bildung geschieht durch das eigene aktive Handeln.
- » Bildungsprozesse sind Aneignungsprozesse.
- » Eine sichere Bindung zu Erwachsenen ist die Voraussetzung für kindliche Bildungsprozesse.
- » Bildung ist ein Wechselspiel von Anregung und Entfaltung.
- » Raumgestaltung und Materialangebot unterstützen Bildung wesentlich.
- » Bildung vollzieht sich in Ko-konstruktion – in der Auseinandersetzung und dem Zusammenspiel mit anderen Personen (andere Kinder, Erzieher, ...)

#### Unter Erziehung verstehen wir:

- » Wir müssen Vorbild sein.
- » Wir wollen eine positive emotionale Bindung ermöglichen.
- » Wir sind bestrebt, einerseits genügend Sicherheit zu bieten und andererseits genügend Freiraum zu lassen, um neues auszuprobieren.
- » Wir sind aufgefordert, die Kinder zu unterstützen, sie zu begleiten und sie anzuregen.
- » Wir müssen den Kindern Ziele bieten, die das Wissen – wollen oder das Können – wollen herausfordern.
- » Wir gestalten soziale Beziehungen und Situationen.
- » Wir sind Beobachter.

- » Wir sind Interaktionspartner des Kindes. Damit haben wir einen maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis und die Qualität des Bildungsprozesses.
- » Wir sind verantwortlich für das Vereinbaren von Regeln und deren Einhaltung.

Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass man Bildung und Erziehung nicht voneinander trennen kann. Nur mit der Erziehungsleistung der Erwachsenen können sich die Bildungsprozesse des Kindes entwickeln.

Die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder sind sehr unterschiedlich. Unser Anliegen ist es, die individuellen Kompetenzen zu erkennen und sie gemeinsam mit den Eltern weiterzuentwickeln.

### **Ziele unserer Arbeit**

Wir machten uns im Team Gedanken darüber, welche Kompetenzen ein erwachsener Mensch besitzen sollte, um sein Leben selbständig und gut meistern zu können. Mit unserer Arbeit fördern wir die Kinder schon in jungen Jahren. Wir legen die Grundsteine für die persönliche Entwicklung und Entfaltung des einzelnen Kindes.

### **Unsere pädagogische Arbeit unterstützt...**

- » Die Selbständigkeit
- » Ein sozialverträgliches Verhalten
- » Die Bildung des Einzelnen
- » Die Achtung vor der Natur
- » Das Wissen um die eigene Kultur
- » Die Freude am Lernen

Unter dem Punkt „Kompetenzen für das Leben“ wird unsere Zielsetzung in den einzelnen Entwicklungsfeldern noch genauer erläutert.

## 5. REISE DURCH DAS EINZUGSGEBIET

Unser Kindergarten „Sonnenhügel“ steht, wie es der Name schon sagt, auf einer Anhöhe gleich neben Grundschule und Kirche. Seit 2013 ist in unserem Haus auch eine Krippengruppe untergebracht. Wir haben einen wunderschönen Ausblick auf die nahegelegene Burg Hohenneuffen, und wenn in Tischart die Sonne aufgeht, sind wir die Ersten, die in den Genuss kommen.

Tischart ist ein kleiner Teilort der Gemeinde Frickenhausen mit ca. 1170 Einwohnern.

Unsere Kinder leben in Einfamilienhäusern oder Mietwohnungen, oft mit Garten oder anderer Möglichkeit zum draußen spielen. Sie können auf Wiesen, in Bächen oder im Wald spielen, da Tischart noch sehr ländlich und von viel Natur umgeben ist. Es gibt bei uns auch zwei Spielplätze, die jeweils in verschiedenen Wohngebieten liegen. Den Kindern ist es, von den Entfernungen her, meist gut möglich, sich gegenseitig zu besuchen oder gemeinsam etwas zu unternehmen. Allerdings durchzieht Tischart eine sehr befahrene Durchgangsstraße, wo es zwar zwei Zebrastreifen gibt, aber die Wege für die Kinder dadurch doch erschwert sind.

Industrie oder Firmen gibt es nur sehr wenig am Ortsrand von Tischart und auch die Einkaufsmöglichkeiten (es gibt nur einen Bäcker) sind sehr begrenzt.

Auffallend ist in Tischart das rege Vereinsleben, wo die Kinder sich auch außerhalb des Kindergartens treffen. Es gibt einen Turnverein, einen Schützenverein, einen Liederkranz und eine Narrenzunft, die Waddabolla Weib´r, die uns zu Fasching auch immer besuchen.

Jüngere Kinder, die (noch) nicht in unserer Einrichtung sind, haben die Möglichkeit eine Spielgruppe in der evangelischen Kirche zu besuchen.

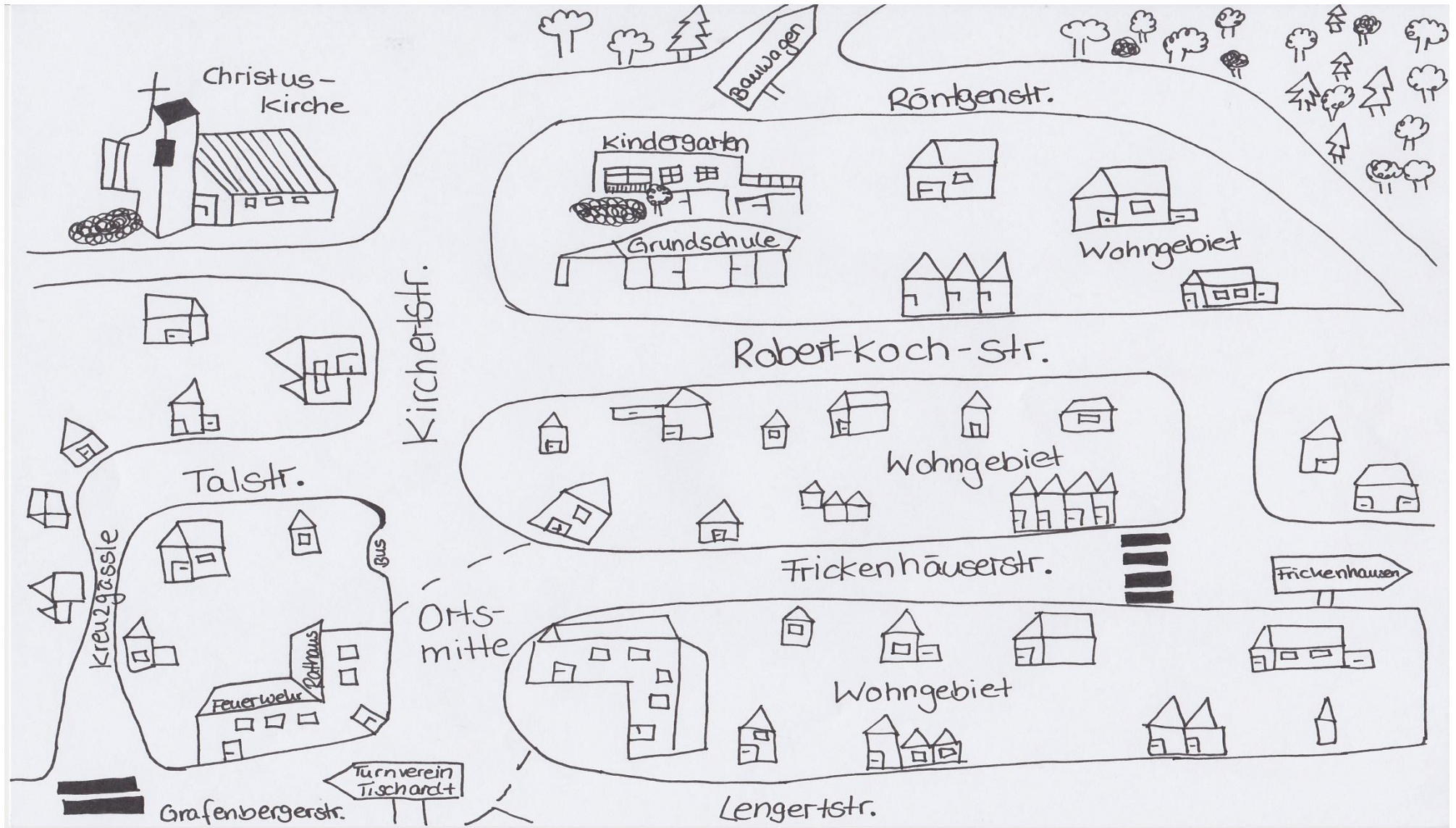
Für neuzugezogene Familien sind wir oft die erste Anlaufstelle und dadurch bieten wir die Möglichkeit, Kontakt zu anderen Familien aufzunehmen und auszubauen. So entstehen unter den Eltern oft private Beziehungen, die auch sehr nützlich sein können, um sich gegenseitig in besonderen Situationen zu unterstützen.

In Tischart gibt es nur einen Kindergarten und eine Grundschule, d.h. die Kinder des ganzen Dorfs und ihre Eltern treffen immer wieder aufeinander.

Diese Verbindungen werden über Jahre hinweg in Kindergarten, Grundschule und oft auch in den weiterführenden Schulen von Kindern und Eltern gepflegt.

Der Lageplan soll einen Überblick über unser Dorf geben.

### 5.1 LAGEPLAN



## 6. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

Unser Kindergarten befindet sich in Tischardt, einem Teilort der Gemeinde Frickenhausen, die auch unser Träger ist.

### Unsere Adresse

Kindergarten Sonnenhügel Tischardt  
Röntgenstraße 2  
72636 Frickenhausen  
Tel.: 07123/34351  
E-Mail: kiga\_tiha@frickenhausen.de

### Träger

Gemeinde Frickenhausen  
Mittlere Straße 18  
72636 Frickenhausen

Zuständig für den Kindergarten ist Frau Heidrun Raach im Rathaus Frickenhausen  
Tel.: 07022/94342-73

### Unsere Betreuungsangebot

#### für über dreijährige Kinder

#### Regelzeit

Montag – Donnerstag	8:00 – 12:30 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
Freitag	8:00 – 12:00 Uhr

#### Frühzeit

Montag – Freitag	7:00 – 13:00 Uhr
------------------	------------------

#### 1. erweiterte Öffnungszeit

Montag – Donnerstag	7:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
Freitag	7:00 – 13:00 Uhr

#### 2. erweiterte Öffnungszeit einschließlich Mittagessen

Montag – Freitag	7:00 – 14:00 Uhr
------------------	------------------

wählbar statt 5 Tage wöchentlich auch für 2 oder 3 Tage wöchentlich



## für unter dreijährige Kinder

### in der altersgemischten Gruppe

#### Frühzeit

Montag – Freitag 7:00 – 13:00 Uhr

#### 2. erweiterte Öffnungszeiten einschließlich Mittagessen

Montag – Freitag 7:00 – 14:00 Uhr

wählbar statt 5 Tage wöchentlich auch für 2 oder 3 Tage wöchentlich

### Krippengruppe

#### Frühzeit

Montag – Freitag 7:00 – 13:00 Uhr

#### Ganztagesbetreuung einschließlich Mittagessen

Montag – Freitag 7:00 – 16:30 Uhr

Freitag 7:00 – 14:00 Uhr

### Personalsituation

Die Gemeinde Frickenhausen stellt ausschließlich qualifiziertes Fachpersonal ein. Jede Einrichtung hat eine freigestellte Kindergartenleitung. Außerdem arbeitet jede Gruppe selbstständig und ist mit einer Gruppenleiterin und mehreren qualifizierten Erzieherinnen versorgt. Zusätzlich gibt es Praktikanten im Anerkennungsjahr und Praktikanten in der Erzieherausbildung, die sich in der Fachschule für Sozialpädagogik ausbilden lassen.

Zusätzlich ist bei uns in der Einrichtung eine Sprachförderkraft angestellt, die eine regelmäßige Sprachförderung für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf anbietet.

Für die Reinigung und Instandhaltung unseres Hauses gibt es eine Putzfrau und einen Hausmeister.

Wir Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, die wir nach Interesse oder nach Notwendigkeit in Absprache mit der Leitung aussuchen können.

Allerdings gibt es aber auch verpflichtende Weiterbildungsmaßnahmen. Dazu gehören:

- » ein Auffrischkurs in Erster Hilfe alle 2 Jahre
- » eine Brandschutzunterweisung
- » vom Träger angeordnete Fortbildungen und pädagogische Tage
- » die jährliche Klausurtagung
- » die Belehrung gemäß § 35 IfSG und § 43 IfSG

## Gruppenstruktur

In unserer Einrichtung werden Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule betreut. Die Gruppen sind alters- und geschlechtergemischt.

In der Sonnenscheingruppe können 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut werden.

Die Regenbogengruppe nimmt Kinder im Alter von 2-6 Jahren auf. Auch hier können 25 Kinder betreut werden. Da 2-jährige Kinder einen höheren Betreuungsbedarf haben, reduziert sich die Gruppengröße um jeweils einen Platz.

Die Sterntalergruppe ist unsere Krippengruppe. Dort werden die Kinder vom 1. bis zum 3. Lebensjahr betreut. Die Gruppengröße umfasst max. 10 Kinder.

## Finanzielle Mittel

Von der Gemeindeverwaltung wird der Einrichtung ein Budget zur Verfügung gestellt, das nach Bedarf für Verbrauchs- und Spielmaterial ausgegeben werden kann.

Größere Anschaffungen wie Möbel, Teppiche oder Ähnliches müssen im Haushaltsplan beantragt und vom Gemeinderat genehmigt werden.

## 7. UNSER RAUMKONZEPT

In unseren **Räumen** sollen sich die Kinder wohlfühlen und entfalten können. Sie sind entsprechend gestaltet und strukturiert, damit sie den Kindern Sicherheit und Orientierung geben.

Die Raumgestaltung ist flexibel, lässt Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu, und ermöglicht so soziales Zusammenleben.

Außerdem regt die Raumgestaltung körperliche Aktivitäten an, fördert eigenaktives Spielen und Lernen, unterstützt die Kommunikation und ermöglicht den Kindern Sinneserfahrungen. Generell orientiert sich die Gestaltung des Raumes an den Bedürfnissen und Themen der Kinder.

### Im Erdgeschoß

#### Kindergartenbereich

Es gibt eine **Eingangshalle**, die meist zur Bewegung für die Kinder dient, aber auch für Elternabende und Feste genutzt wird.

In diesem großen Eingangsbereich sind die Garderoben für 50 Kinder untergebracht.

Wir haben **zwei Gruppenräume** mit **jeweiligem Nebenraum**.



Einen sogenannten **Gelben Salon** gibt es bei uns auch. Das ist ein kleiner Raum mit Sitzecke, in dem sich die Bücherei und der Musikschrank befinden. Dort findet außerdem die Sprachförderung und Kleingruppenarbeit statt.

Zusätzlich gibt es bei uns auch **Abstellräume**, wo wir verschiedene Materialien aufbewahren können.

Etwas abgetrennt vom Hallenbereich ist eine **Erwachsenen- und Kinderküche**, in der die Kinder gut auf Augenhöhe mithelfen können.

Im Erdgeschoß befindet sich für die Kinder ein großer Waschraum mit mehreren Waschbecken und Toiletten, einer Dusche und einem Wickeltisch. Ebenso gibt es eine Toilette für Erwachsene.

Damit unsere Räume immer sauber gehalten werden können und Putzmittel nicht in Kinderhände gelangen, haben wir noch einen abschließbaren **Putzraum**.

Viel Platz bietet unser **Garten**:

Hier befinden sich mehrere Sandkuhlen, ein Spielhäuschen, ein Klettergerüst, eine Nestschaukel, eine Rutsche und ein Kletterhaus. Es gibt genügend Platz für die Kinder, um sich mit verschiedenen Fahrzeugen fortzubewegen.

Außerdem haben wir zwei kleine Materialhäuschen, in dem unsere Sandsachen, Bälle, Schubkarren, Fahrzeuge und vieles mehr aufbewahrt sind.

Auch ein Hochbeet ziert unseren Garten, in dem Kräuter angepflanzt sind und auch geerntet werden können.

## Im Obergeschoß

### Krippengruppe

Die Krippengruppe hat einen separaten **Eingang**, der auch mit einem Kinderwagen problemlos erreicht werden kann.

In der **Garderobe** können die Kinder mit ihren Eltern ankommen, dann lädt ein großer Gruppenraum mit Küchenzeile die Kinder ein zum Spielen, Bewegen, Essen und vielen mehr. Dank einer großen Fensterfront ist der Raum sehr hell und

freundlich.

Der **Essensbereich** und die Küchenzeile sind vom Spielbereich abgetrennt. Dort können alle Essenskinder – zuerst die Krippenkinder und danach die Kindergartenkinder – das Mittagessen zusammen mit den Erzieherinnen einnehmen. Vom Gruppenraum aus gelangt man auf die großzügige sonnige Terrasse, die mit einer Markise beschattet und für verschiedene Aktivitäten genutzt werden kann.



Direkt daneben befindet sich ein Nebenraum, der den Kindern als **Bewegungsraum** dient. Räumlich abgetrennt ist in diesem Raum der **Schlafbereich** mit Betten, die nebeneinander aufgestellt sind.





Auch für die Krippengruppe gibt es einen **Waschraum** mit Waschbecken, Dusche, Wickeltisch und Minitoilette.

Ebenso befindet sich im Bereich der Krippenkinder ein abgeschlossener **Putzraum**.

Über einen Gartenweg und eine Außentreppe können die Kleinen direkt zum Spielplatz unserer Einrichtung gelangen, wo ihnen spezielle Spielgeräte zur Verfügung stehen und sie gemeinsam mit den Kindergartenkindern spielen können.

## Büro

Um organisatorische Aufgaben erledigen zu können, sind wir im Obergeschoss mit

einem **Büro** ausgestattet. Dort befindet sich ein Computer und eine Ecke für die Kindergartenleiterin, in dem sie ihre speziellen Aufgaben erledigen kann.

Am großen Tisch finden Elterngespräche, Teamsitzungen oder andere Besprechungen statt. Auch dieser Bereich ist mit einem Erwachsenen-WC ausgestattet.



## Ausgestaltung, Funktion und Wirkung

Bei all diesen Räumlichkeiten achten wir besonders auf die Ausgestaltung und es ist uns wichtig, dass die Räume ansprechend sind und sich die Kinder und Erwachsenen wohl fühlen.

Meist werden die Räume wechselnd dekoriert – passend zur Jahreszeit oder zum Thema. Diese Dekoration wird von den Kindern häufig selbst gestaltet. So können diese immer wieder ansehen und ihren Eltern zeigen, was sie gefertigt haben.

Unsere Räume werden aber auch öfters umfunktioniert. Dies geschieht unter unterschiedlichen Kriterien:

- » Brauchen die Kinder ein neues Spielangebot?
- » Was interessiert die Kinder?
- » Mit welchem Material- oder Spielzeugangebot können wir ihre Entwicklung weiter fördern?
- » Brauchen sie für ein Material, oder zum Spielen mehr Platz oder einen anderen Platz?

- » Welches Material passt zum Thema?
- » Welche Spielsachen oder welche Lage eines Spielangebotes ist für unsere momentane Altersgruppenmischung wichtig?
- » Können die Kinder das Spielmaterial selbst holen?

Es gibt bei uns auch gewisse Regeln: So wird z.B. geregelt wie viele Kinder in die Puppenecke, Halle, Bauecke usw. dürfen, damit dort überhaupt ein Spiel möglich ist und die Kinder sich entfalten können. Außerdem weisen wir immer wieder darauf hin, dass sie mit dem Spielzeug und mit den Raumausstattungen sorgfältig umgehen sollen.

Unsere Räume sind auch funktional gestaltet, d.h. wir versuchen nicht, eine Bücherecke neben einen Bewegungsraum zu legen, da sonst die notwendige Ruhe und die Möglichkeit sich zurückzuziehen nicht mehr gegeben ist.

Auch mit Geräuschkämmungen kann man die Lautstärke, die beim Spiel von vielen Kindern entsteht, gut beeinflussen. Ein Vorhang, Teppichboden oder Kissen lassen die Lautstärke etwas angenehmer werden und der Bereich wird zusätzlich gemütlicher.

Diese vielen flexiblen Möglichkeiten und Veränderungen bei der Raumgestaltung machen es uns möglich, den vielfältigen Bedürfnissen von Kindern und Erzieherinnen gerecht zu werden.

## 8. PÄDAGOGISCHER ANSATZ UND ARBEITSWEISE

### 8.1 UNSER BILD VOM KIND

**Jedes Kind erschließt sich aktiv die Welt**, von Geburt an und ein Leben lang. Dies geschieht im Zusammenwirken mit anderen Personen. Das beste Beispiel sind Kinder, die gerade laufen lernen. Sie brauchen zunächst noch unsere sichere Hand, aber sobald es geht, stehen sie auf eigenen Beinen. Stets offen gegenüber Neuem erforschen sie die Welt.

Schon Säuglinge sind aktiv und kommunikativ und können ihre Welt nur begreifen, wenn wir Erwachsenen auf sie reagieren. So können sie auch Beziehungen mitgestalten.

Das Kind benötigt also verlässliche Beziehungen zu Erwachsenen und zu anderen Kindern. Wir Erzieher haben als Interaktionspartner einen großen Einfluss auf die **Entwicklung** des Kindes. Wir arrangieren Räume, wir beobachten, sind Vorbild und begleiten das Kind. Wir tragen Sorge für die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes.

Das Kind selbst eignet sich die Welt an durch eigene Handlungen und eigene Erfahrungen. Es probiert aus, macht dabei positive und negative Erfahrungen, und lernt damit umzugehen.

Es ist eine eigenständige Persönlichkeit und hat das Recht, sich zu einem gemeinschaftsfähigen Menschen zu entwickeln. Wir können das Kind unterstützen, indem wir es ernst nehmen und wertschätzen. Aber auch, indem wir neue Herausforderungen und Möglichkeiten bieten, eigene Erfahrungen zu sammeln. So kann das Kind seine Fertigkeiten und Kompetenzen ausbauen und Selbstwirksamkeit erfahren. Es kann stolz sein auf gelungene Handlungen, es lernt aber auch mit Misserfolgen umzugehen und ist so bestens gerüstet für das spätere Leben. Das Kind muss seine Meinung äußern dürfen – verbal und nonverbal – und ein gewisses Mitspracherecht haben und es braucht Erwachsene, die ihm etwas zutrauen und Vertrauen in seine Fähigkeiten haben.

Die Umgebung des Kindes spielt für seine Entwicklung eine wesentliche Rolle: Die Familien- und Wohnsituation und auch das sprachliche Umfeld tragen dazu bei. Wichtig sind Erwachsene, die den Kindern nicht alles abnehmen, sondern auch etwas fordern, den Kindern Pflichten übertragen und sie somit Verantwortung übernehmen lassen.

Ein guter Kontakt zwischen Elternhaus und Kindergarten wirkt sich ebenso positiv auf das Kind aus.

**Lernen und spielen** ist für ein Kind ein und dasselbe. Bei der Auseinandersetzung mit der Umwelt setzt es alle Sinne mit ein und lernt deshalb ständig – in jeder Minute. Durch ganzheitliche Lernerfahrungen werden die Sinne gebildet und verfeinert. Körpererfahrung und Bewegung vertiefen die Wahrnehmung außerdem. Die lernintensivste Zeit ist die Kindheit. Die Kinder lernen miteinander und voneinander. Wir möchten eine Umgebung schaffen, die vielfältige Sinneserfahrungen möglich macht.

Spielen geschieht durch inneren Antrieb, das heißt, das Kind ist von innen heraus motiviert. Wir können durch anregende Räume und Materialien die Motivation des Kindes steigern. Für das Lernen ist dies die beste Ausgangslage. Im Spiel erfährt das Kind auch, dass Erfolg von der eigenen Anstrengung abhängt und dass es möglich ist, eine Art „Leistungsglück“ zu erlangen.

Durch Versuch und Irrtum, durch viele Wiederholungen festigt sich das Gelernte.

Ganz wichtig dafür ist, dass sich das Kind wohl und geborgen fühlt. Nur bei Aktivitäten, die Freude machen, kann das Kind mehr bzw. schneller lernen. Wir Erzieherinnen wollen sein Spiel respektieren, es loben und Anerkennung zeigen, damit es auf sein Werk stolz sein kann. Sich um das körperliche und seelische **Wohl des Kindes** zu kümmern ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Zum Wohl des Kindes gehört auch, dass es zu mindestens einer Fachkraft eine sichere Bindung hat.

Das Bedürfnis nach Bindung des Kindes ist biologisch verankert und kann zu einer hohen Qualität der Beziehung führen, wenn die erwachsene Person darauf mit Feingefühl antwortet. Fürsorgliche Interaktionen vermitteln dem Kind ein wertvoller Mensch zu sein. Sichere Bindung bildet die Grundlage für das Erkunden der Welt, für den emotionalen Ausdruck sowie für das eigene Bindungsverhalten während des Lebens. Sie fördert die soziale Kompetenz sowie die Belastbarkeit des Kindes, auch in der Schule, im Jugendalter und in der Partnerschaft. Je sicherer und geschützter sich ein Kind fühlt, desto leichter fallen ihm später sinnvolle, notwendige Ablösungsprozesse.

Manche Kinder entwickeln sich schneller, manche langsamer. Es gibt geschlechtsspezifische Unterschiede, aber auch Kinder mit Behinderungen, unterschiedliche Kulturen und Religionen. Die Kinder spielen selbstverständlich miteinander und lernen voneinander. Wir Erzieherinnen sind hier gefordert, **Vielfalt und Unterschiedlichkeit** in positiven Einklang zu bringen. Das fördert die Entwicklung des Kindes maßgeblich – vor allem im Hinblick auf die Gemeinschaft.

**Hilf mir, es selbst zu tun.**

*Maria Montessori*



## 8.2 HALTUNG UND PROFESSIONALITÄT

Der Erzieher muss selbst eine fragende Haltung einnehmen.  
Nur dann kann er die Neugierde, den Forscherdrang, das Entdeckenwollen des Kindes unterstützen.  
Er muss Fragen stellen, lernen wollen und verstehen wollen.

Wir Erzieherinnen...

- » sind verantwortungsvolle, aktive und verlässliche pädagogische Begleiter.
- » haben ein gutes Einfühlungsvermögen.
- » haben ein offenes Ohr für jedes Kind.
- » empfinden es als wichtig, immer objektiv und authentisch zu sein.
- » akzeptieren das Kind so, wie es ist.
- » legen großen Wert auf eine vertrauensvolle sichere Beziehung zum Kind.
- » geben dem Kind Geborgenheit, Zuneigung und Sicherheit.
- » nehmen das Kind ernst.
- » haben Geduld und Verständnis.
- » haben Vertrauen in die Lernfähigkeit des Kindes
- » denken vom Kind aus: Was will das Kind, was braucht das Kind?
- » lassen die Kinder, wo es möglich ist, mitentscheiden.
- » beobachten Vieles.
- » lassen uns auf Neues ein.
- » sind Vorbild und Orientierung.
- » halten Gemeinschaft und Teamfähigkeit für wichtig.
- » sind emphatisch.

Mit dieser Grundhaltung fällt es uns leicht, die vielfältigen **pädagogischen Aufgaben** eines Erziehers auszufüllen:

- » Im Sinne des gesetzlichen Auftrages die Entwicklung der Kinder unterstützen und fördern.
- » Für emotionale Geborgenheit sorgen.
- » Beobachtung ist Grundvoraussetzung.
- » Beobachtungsverfahren kennen und anwenden.
- » Unterschiedliche Entwicklungsstände erkennen und ihnen gerecht werden.
- » Eventuell Fördermaßnahmen ergreifen.
- » Entwicklungsdokumentationen gestalten: z.B. Portfolio.
- » Bildungsprozesse erkennen und für das einzelne Kind ein Curriculum erstellen.
- » Fragen und Themen der Kinder stehen im Zentrum der zu planenden Angebote.
- » Anregende Spielumgebung schaffen, die immer wieder verändert wird.
- » Angebote in allen Bildungsbereichen aufweisen, z.B. Bewegungsbereiche schaffen.
- » Methodenkompetenz besitzen.
- » Den Tag strukturieren und trotzdem flexibel sein.
- » Grenzen setzen, auf Regeleinhaltung achten, korrigierend eingreifen.
- » Normen und Werte unserer Gesellschaft weitergeben.
- » Qualitätsmanagement pflegen: Arbeit reflektieren und im Team weiterentwickeln.
- » Die erstellte Konzeption umsetzen und immer wieder aktualisieren.

**Kindererziehung ist ein Beruf, wo man Zeit verlieren muss, um Zeit zu gewinnen.**

*Jean- Jacques Rousseau*

## 8.3 DIE WELT MIT DEN AUGEN DES KINDES SEHEN

Kinder haben andere Bedürfnisse als Erwachsene.

Dem wollen wir Rechnung tragen, indem wir immer wieder hinterfragen:

### Was will das Kind?

### Was braucht das Kind?

Durch Beobachtungen und Äußerungen finden wir heraus, was die Kinder beschäftigt und interessiert, wo ihre Stärken sind und wo sie in ihrer Entwicklung stehen.

### Anerkennung und Wohlbefinden

Sich wohlfühlen, das ist die Grundvoraussetzung für eine gute Entwicklung. Der kulturelle Hintergrund, die Herkunft des Kindes ist von großer Bedeutung:

- » Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe wertschätzend und anerkennend.
- » Wir begrüßen und verabschieden sie persönlich und freundlich.
- » Wir nehmen sie so an, wie sie sind.
- » Wir nehmen uns Zeit, um ihnen zuzuhören.
- » Wir loben sie für gelungene Arbeiten, wir stärken und ermutigen.
- » Wir kuscheln mit den Kindern.
- » Wir gestalten die Räume ansprechend und vor allem auf Kinderhöhe.
- » Wir feiern den Geburtstag.
- » Wir stellen die Werke der Kinder aus.
- » Wir trösten und schützen die Kinder.
- » Wir pflegen die Kinder nach Bedarf, z.B. wickeln...
- » Wir ermöglichen Ruhe- oder Schlafphasen.
- » Wir sorgen für ausreichend Bewegung und frische Luft.



## Die Welt entdecken und verstehen

Die Kinder wollen die Welt begreifen und zwar mit allen Sinnen. Über das Tasten, Schmecken, Riechen, Hören und Sehen erschließen sie sich die Welt:

- » Wir bieten Forschertage und Forscherecken an, damit die Kinder selbstständig experimentieren und den Dingen auf den Grund gehen können. Das „Haus der kleinen Forscher“ – eine Institution der Industrie- und Handelskammer – unterstützt uns dabei mit Fortbildungen und Materialien.
- » Wir stellen Alltagsmaterialien zur Verfügung, damit die Kinder selbstentdeckend und experimentierend lernen können.
- » Wir überprüfen und verändern Räume und Materialien, so dass die Kinder ihren Horizont erweitern können und genügend Anregungen haben.
- » Wir bieten vielfältiges Spielmaterial an, damit wir den Bedürfnissen der unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen gerecht werden.
- » Wir führen regelmäßige Wald- und Naturtage durch.
- » Wir lassen die Kinder in der Freispielphase die Welt nachspielen: in der Bauecke, in der Puppenecke, ...
- » Wir machen hin und wieder Ausflüge in der näheren Umgebung, z.B. zur Bücherei nach Frickenhausen.





## Sich ausdrücken

Damit wir Erwachsenen und auch die anderen Kinder Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle des Kindes wahrnehmen, muss das Kind verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten kennen und nutzen. Sprache, die verbale Art sich auszudrücken, steht für uns an erster Stelle. Aber auch die nonverbale Kommunikation wie Gestik und Mimik ist von immenser Wichtigkeit, da die Sprachentwicklung in diesem Alter noch längst nicht abgeschlossen ist. In der Kreativität erfährt das Kind zusätzliche Möglichkeiten, sich auszudrücken.

- » Wir lesen und hören Geschichten und Bücher.
- » Wir sprechen Fingerspiele und Reime.
- » Wir ermutigen die Kinder zum Erzählen, Sprechen und Austauschen.
- » Wir lassen die Kinder ausreden.
- » Wir machen Musik.
- » Wir tanzen und singen.
- » Wir bieten verschiedene Materialien am Maltisch an.
- » Wir malen und basteln.
- » Wir spielen Theater und Rollenspiele.
- » Wir stellen Verkleidungen zur Verfügung.





## Mit anderen leben

Die Kinder leben in einer Gemeinschaft, die ohne Regeln und Rituale nicht auskommen kann. Der gegenseitige Respekt und Wertschätzung sind uns dabei ein großes Anliegen. Wo es möglich ist, sollen die Kinder in Entscheidungen miteinbezogen werden.

- » Wir lassen die Kinder selbst entscheiden, mit wem sie was spielen möchten.
- » Wir feiern gemeinsam Feste.
- » Wir nehmen gemeinsam Mahlzeiten ein – zumindest bei besonderen Anlässen.
- » Wir arbeiten viel in kleinen Gruppen, z.B. alle Schulbären.
- » Wir nehmen Rücksicht auf die Bedürfnisse der Anderen.
- » Wir sorgen für das Aufstellen und Einhalten von Regeln.
- » Wir treffen uns regelmäßig zu Kinderkonferenzen.



### Kinder

Kinder wollen sich bewegen,  
Kindern macht Bewegung Spaß,  
weil sie so die Welt erleben,  
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,  
kullern, klettern und sich drehn,  
wollen tanzen, lären, singen,  
mutig mal ganz oben stehn,  
ihren Körper so entdecken  
und ihm immer mehr vertraun,  
wollen tasten, riechen, schmecken  
und entdeckend hören, schau'n,  
woll'n fühlen - wach mit allen Sinnen  
- innere Bewegung - Glück.

**Lasst die Kinder dies gewinnen und erleben Stück für Stück!**

*aus "die schönsten Tunnrunden", Pohl Verlag  
Celle)*

## 8.4 KOMPETENZEN FÜR DAS LEBEN

Die wichtigste Kompetenz, die Kinder erwerben sollten, ist die Selbstständigkeit, um Alltagssituationen bewältigen zu können.

Kinder müssen mutig und neugierig sein. Sie müssen Entscheidungen treffen können und resultierenden Konsequenzen tragen.

Um die eigene Meinung zu vertreten, ist ein starkes Selbstbewusstsein nötig und um ein gutes Selbstwertgefühl zu entwickeln, brauchen die Kinder viele selbsterlebte Erfahrungen, auf die sie stolz sein können.

Wir wollen den Kindern nicht alle Schwierigkeiten aus dem Weg räumen, sondern mit ihnen die Möglichkeiten zur Problemlösung suchen. Nur dann werden aus den Kindern starke selbständige Persönlichkeiten, die sich in unserer Welt behaupten und zurechtfinden können.

Werte und Normen unserer Gesellschaft aufzuzeigen und zu vermitteln ist uns ein großes Anliegen, damit die Kinder Halt und Orientierung haben. Ein respektvoller Umgang miteinander gehört dazu, sowie auch das Einordnen in eine Gruppe. Die Kinder lernen, sich in andere Menschen hinein zu versetzen und sie in ihrer Verschiedenartigkeit zu akzeptieren. Um im späteren Leben Verantwortung übernehmen zu können müssen die Kinder gemeinschaftsfähig sein.

Verschiedene Entwicklungsfelder dienen den Kindern, sich in der Interaktion mit anderen individuell zu entwickeln und ihre Stärken zu entfalten.

Die Frage „Was will das Kind?“ und „Was bracht das Kind?“ begleiten unsere Arbeit täglich.

**"Gib mir nicht, was ich mir wünsche,  
sondern was ich brauche."**

*Antoine de Saint- Exupéry*

## ENTWICKLUNGSFELD KÖRPER

Jedes Kind braucht viel Bewegung. Durch das aktive Bewegen entdecken die Kinder ihre Welt und beginnen diese zu begreifen und zu verstehen. Sie lernen ihren Körper kennen und entwickeln ein Gespür für ihre Fähigkeiten und erlernen, wann sie Ruhe brauchen.

**Das bieten wir an:**

**WIR...**



## ENTWICKLUNGSFELD SINNE

Das Kind nimmt die Umwelt durch seine Sinne wahr und erforscht die Welt mit allen Sinnen. Es braucht Gelegenheit zu sinnlich wahrnehmbaren Welterfahrungen: nicht nur zuschauen, sondern selber tun! Und das in allen Erfahrungsfeldern des Alltags.

Das bieten wir an:

**WIR...**



Sag es mir, und ich vergesse es!

Zeige es mir, und ich erinnere mich!  
Lass es mich tun, und ich behalte es!  
*Konfuzius*

## ENTWICKLUNGSFELD SPRACHE

Sprache ist eines der wichtigsten Werkzeuge, das wir unseren Kindern für ihr ganzes Leben mitgeben können. Die Beherrschung der Sprache hat eine herausragende Bedeutung für den Erfolg oder Misserfolg eines Lebens.

Aber: Sprache lernt ein Kind nicht von selbst. Es braucht Vorbilder, die die Sprache beherrschen, sich dem Kind zuwenden, mit ihm sprechen und zuhören.

Wir wollen dem Kind eine vertrauensvolle Atmosphäre bieten, in der es frei und ohne Hemmungen sprechen kann.

**Das bieten wir an:**

**WIR...**



**Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt!**

*Unbekannt*

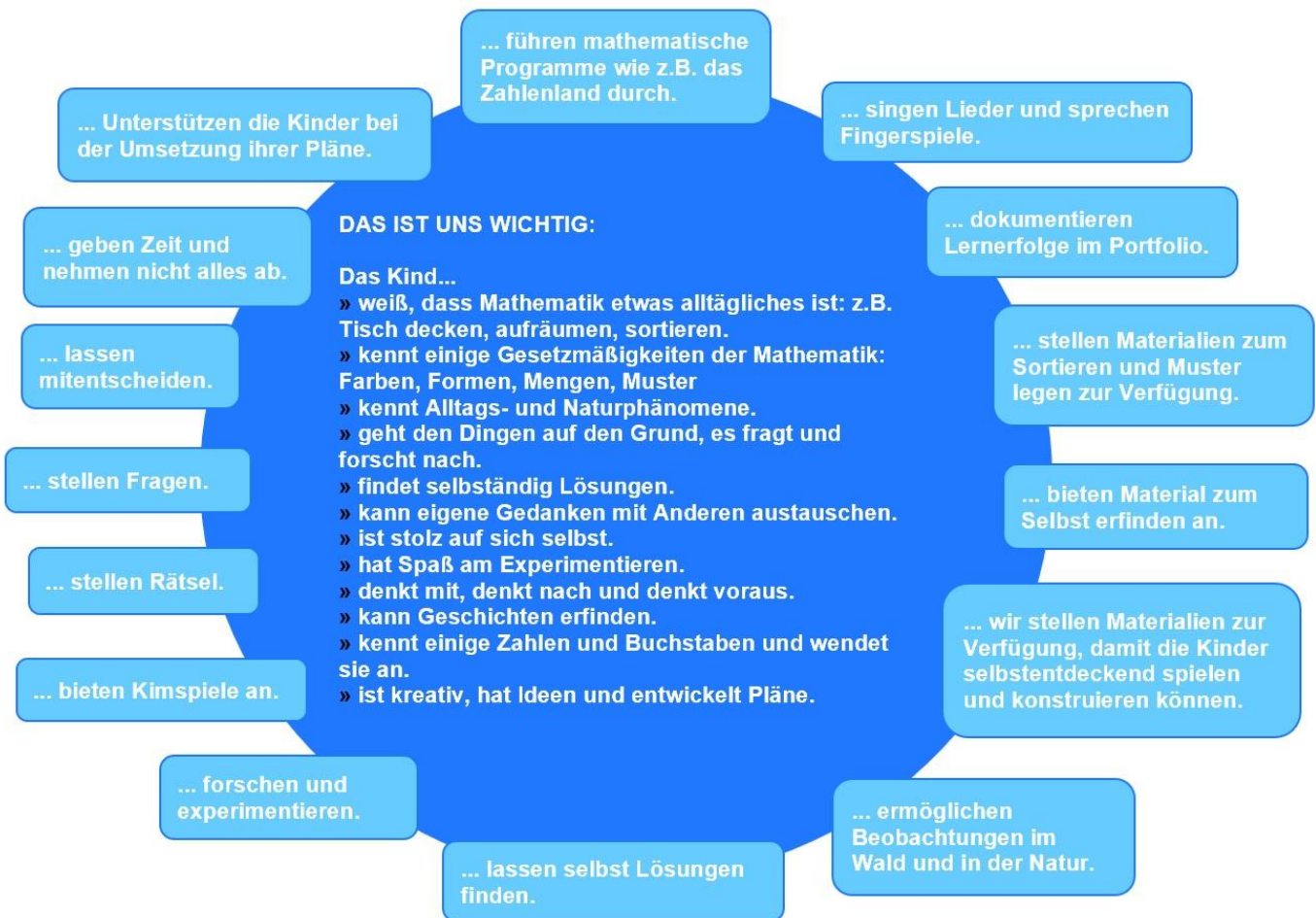


## ENTWICKLUNGSFELD DENKEN

Schon von Geburt an denken die Kinder. Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge werden festgestellt, Kategorien und Regeln werden erkannt und gebildet. Warum-Fragen sind wichtig, damit das Kind Ereignisse verstehen kann. Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die dem Kind helfen, sich manches zu erklären und vorherzusagen.

**Das bieten wir an:**

**WIR...**



**Ein gut gelebter Alltag ist Bildung!**

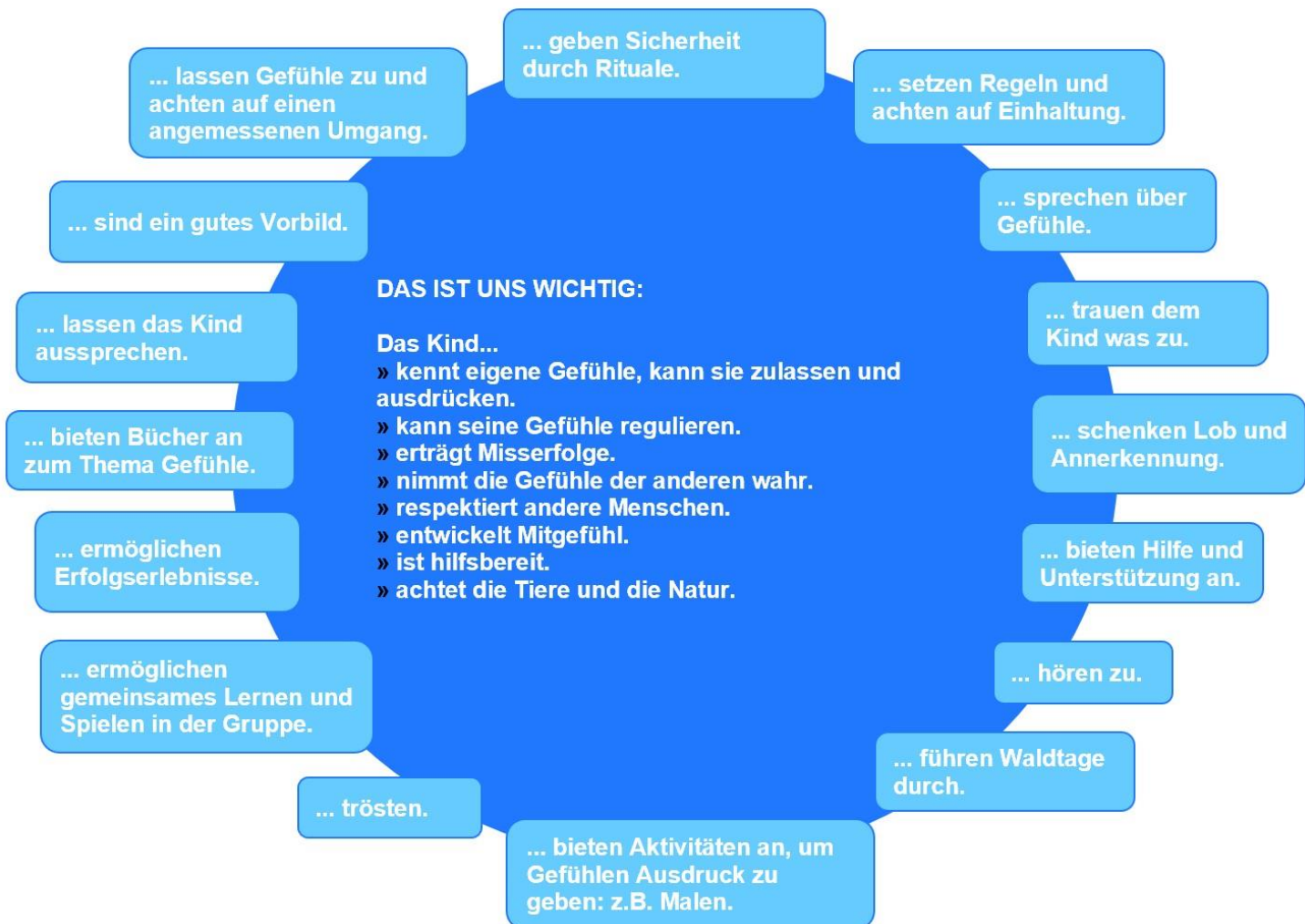
*Unbekannt*

## ENTWICKLUNGSFELD GEFÜHL UND MITGEFÜHL

Das menschliche Handeln ist begleitet von Emotionen. Diese Fähigkeit, mit Gefühlen umzugehen, ist entscheidend für Erfolg und Zufriedenheit im Leben.

Das bieten wir an:

**WIR...**



Was du nicht willst, das man dir tu,  
das füg' auch keinem anderen zu.

*Sprichwort*

## ENTWICKLUNGSFELD SINN, WERTE UND RELIGION

Kinder begegnen der Welt offen. Eine Entwicklungsaufgabe ist es, sich mit den vielen Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurechtzufinden. Kinder brauchen eine Struktur, die ihnen Orientierung bietet. Dies erfahren sie unter anderem über Werte und Religion.

**Das bieten wir an:**

**WIR...**



## 8.5 PARTIZIPATION

Die Beteiligung der Kinder – ihr Mitspracherecht – wird von uns Erzieherinnen ermöglicht und unterstützt, indem wir die Kinder und ihre Anliegen ernst nehmen. Dabei achten wir selbstverständlich auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder.

Wir sind Ansprechpartner für Fragen und Probleme der Kinder, achten aber auch auf nonverbale Signale, die Kinder zeigen, wenn sie sich nicht wohl fühlen und sich mitteilen wollen.

Die Kinder vertreten ihre eigene Meinung und lernen Meinungen Anderer zu akzeptieren. Sie dürfen Ideen einbringen, abstimmen und erfahren sich dabei als selbstwirksam. So kann sich ein erstes Demokratieverständnis entwickeln und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder wird gestärkt.

Wir Erzieherinnen behalten uns vor, in schwierigen Situationen einzugreifen und zu entscheiden.

### Folgendes entscheiden Kinder mit:

#### Freispiel:

- » Das Kind entscheidet selbst mit wem, was, wo und wie lange es spielt und bringt eigene Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck.
- » Bei Freispielangeboten entscheidet das Kind, ob es daran teilnehmen möchte oder nicht.
- » Das Kind entscheidet, ob es eine andere Gruppe in der Einrichtung besuchen möchte.

#### Essen:

- » Das Kind entscheidet, was und wie viel es essen und neben wem es sitzen möchte.
- » In der Sonnenscheingruppe und der Sterntalergruppe entscheidet das Kind, wann es vespern möchte.
- » Bei geplanten Essenssituationen, wie z.B. gemeinsames Frühstück oder Büffet können die Kinder Vorschläge einbringen, was zubereitet werden soll.

### Morgenkreis:

- » Das Kind beteiligt sich an der gemeinschaftlichen Entscheidung bei der Auswahl von z.B. Fingerspielen, Liedern, ...
- » Das Kind entscheidet, ob es bei Spielen usw. mitmachen möchte.
- » Das Kind gestaltet den Morgenkreis durch das Auswählen einzelner Elemente mit.

### Aktivitätenfolge/Planung:

- » Das Kind wird bei der Planung von Aktivitäten beteiligt (Kinderkonferenzen, Abstimmungen, ...).

### Tagesablauf:

- » Das Kind kann sich an der zeitlichen Planung im Tagesablauf beteiligen (z.B. Länge der Freispiel- oder Gartenphase).
- » Spontane Ideen des Kindes werden aufgegriffen und wenn möglich umgesetzt.

### Feste:

- » Das Kind wird bei der Planung von Festen miteinbezogen. Einzelne Elemente werden zu Auswahl gestellt oder Ideen des Kindes berücksichtigt.

### Raumgestaltung:

- » Das Kind bestimmt bei der Auswahl des Spielmaterials mit.
- » Bei der Umgestaltung von Spielbereichen werden die Ideen und Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.
- » Während des Freispiels hat das Kind die Möglichkeit Spielbereiche zu verändern und seinem Spiel anzupassen.

### Wickeln/Toilette:

- » Das Kind wird sprachlich auf den Wickelvorgang vorbereitet.
- » Das Kind entscheidet, von wem es gewickelt wird.
- » Das Kind bestimmt ob es allein oder in Begleitung auf die Toilette geht.
- » Das Kind entscheidet im Übergang zur Windelfreiheit, ob es eine Windel trägt.



**Schlafen:**

- » Das Kind entscheidet, welche Erzieherin es schlafen legt.

**Konflikte und Beschwerden:**

- » Das Kind wird bei Konflikten wahrgenommen und bei der Lösung miteinbezogen.
- » Es gibt ein Beschwerdemanagement für Kinder (siehe Qualitätshandbuch).

**Bindung:**

- » Das Kind entscheidet selbst wann, wie viel und mit wem es Körperkontakt möchte.
- » Das Kind wählt selbst die Bezugserzieherin (unabhängig von der eingeteilten Bezugserzieherin).

**Naturtag:**

- » Die Kinder dürfen manchmal wählen zwischen den Ausflugszielen.

**Garten:**

- » Hier können die Kinder mitentscheiden bei der Auswahl des Spielangebots.



## 8.6 GRUNDLAGEN FÜR DIE TÄGLICHE ARBEIT

### AUFNAHME UND EINGEWÖHNUNG

Nur ein Kind, das sich wohlfühlt,  
kann sich gut entwickeln.

Wir legen viel Wert darauf, dass sich das Kind sicher und wohl bei uns fühlt. Vertrauen und Wertschätzung sollen unsere Arbeit mit dem Kind und seiner Familie begleiten.

Deshalb ist eine gelungene Eingewöhnung sehr wichtig.

Zunächst muss das Kind auf dem Rathaus **angemeldet** werden.

Wir machen dann telefonisch einen Termin für ein Aufnahmegespräch mit der Familie aus.

Außerdem bekommt das Kind von der jeweiligen Gruppenleitung eine Willkommenskarte zugeschickt.

Beim **Aufnahmegespräch**, das die Gruppenleitung führt, wird besprochen, was die Kinder in der Einrichtung braucht und wie die Eingewöhnung ablaufen soll. Die Gruppensituation wird geschildert, das Personal wird vorgestellt, die Räume besichtigt und die nötigen Formulare ausgehändigt.

Wir wollen uns Zeit nehmen für das einzelne Kind. Deshalb gibt es in jeder Gruppe eine sogenannte **Bezugserzieherin**. Sie bemüht sich um eine besondere Beziehung zum Kind und begleitet die Eingewöhnung. Sie dokumentiert Beobachtungen, in denen die Entwicklung des Kindes und seine Aktivitäten vom ersten Tag an aufgezeigt werden.

Sie führt Gespräche mit den Eltern, zunächst das Eingewöhnungsgespräch und später Entwicklungsgespräche.

**Bei den unter dreijährigen Kindern** haben wir uns für das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ entschieden. Das Kind kommt die ersten drei Tage zusammen mit einer Bezugsperson in die Einrichtung. Diese Person (meistens der Vater oder die Mutter) bleibt dann immer beim Kind. Ihre Nähe ermöglicht es dem Kind, sich auf Neues und noch Fremdes einzulassen. Während dieser Zeit, versucht die Bezugserzieherin mit dem Kind Kontakt aufzunehmen und eine Beziehung aufzubauen. Ist dies gelungen, folgt der erste Trennungsversuch von der Bezugsperson. Ist auch dieser erfolgreich verlaufen, werden die Trennungsphasen immer weiter verlängert.

Wie lange die Eingewöhnungszeit dauern wird, lässt sich nicht im Voraus sagen.

Jedes Kind ist anders und hat andere Bedürfnisse.

Für jedes Kind führt die Bezugserzieherin ein Eingewöhnungstagebuch. Dort werden täglich Beobachtungen zum Wohlbefinden, den Spielinteressen und den Kontakten des Kindes vermerkt.

**Bei den über dreijährigen Kindern** bieten wir „Schnuppertage“ an. In dieser Zeit kann sich das Kind mit der Einrichtung und den Erzieherinnen vertraut machen. Auch hier gibt es eine Bezugserzieherin, die sich in besonderer Weise um das Kind und seine Familie kümmert. Auch hier kann man nicht im Voraus sagen, wie lange die Eingewöhnungszeit dauern wird. Eine Begleitung durch die Eltern muss deshalb unbedingt miteingeplant werden.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind bei uns wohlfühlt und sich von der Erzieherin trösten lässt. Dann findet ein Elterngespräch statt, in dem die Eingewöhnungsphase besprochen und reflektiert wird.

Feed-back-Gespräche finden immer wieder zwischendurch statt, weil der Kontakt zu den Eltern und der gegenseitige Austausch wichtig für das Wohl des Kindes sind.



## ÜBERGANG KRIPPE KINDERGARTEN

Übergänge bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Vielen Kindern fällt es schwer, sich an neue Personen, an neue Räume oder an neue Orte zu gewöhnen. Wir werden daher den Kindern rechtzeitig die Möglichkeit geben, die Räume des Kindergartens kennenzulernen.

Beim Entwicklungsgespräch von 2 ½ Jahren in der Krippe informiert die Bezugserzieherin die Eltern über den Übergang und in welche Gruppe das Kind wechselt.

Kurz vor dem Übergang findet ein Abschlussgespräch statt, welches gleichzeitig das Aufnahmegespräch für den Kindergarten beinhaltet. Hierbei können die Eltern den ersten Kontakt zu den künftigen Erzieherinnen knüpfen und sie bekommen einen Einblick in den neuen Spiel- und Lernbereich ihres Kindes.

Die Bezugserzieherin der Krippe klärt mit der Bezugserzieherin des Kindergartens, wann die Übergangsphase beginnt, spätestens 2 – 4 Wochen vor dem Wechsel. Die Dauer der Übergangsphase wird individuell für jedes Kind eingeplant.

Die Bezugserzieherin besucht, wenn möglich, täglich mit dem Krippenkind die Kindergartengruppe, damit das Kind die neuen Gegebenheiten kennenlernen kann. Nach und nach werden die Besuchszeiten verlängert.

Die Bezugserzieherin der Krippe begleitet das Krippenkind beim Besuch, während die neue Bezugserzieherin vom Kindergarten sich zurückhält und erst langsam Kontakt zu dem Kind aufbaut. Die Erzieherinnen stehen ständig gegenseitig im Austausch.

Je nach Wohlbefinden des Kindes, zieht sich die Erzieherin aus der Krippe zurück und das Krippenkind und die Erzieherin aus dem Kindergarten festigen ihre Bindung. Nach der ausgemachten Besuchszeit holt die Erzieherin der Krippe das Kind wieder ab.

Verschiedene Möglichkeiten sich zu beschnuppern erleichtern den Übergang. Dies kann beim Treffen im Garten, sowie bei gemeinsamen Festen und Aktionen stattfinden. Bei Erledigungen im Haus, sind oft auch die Krippenkinder dabei. Dadurch sehen sie die Räumlichkeiten und es können erste Kontakte zu anderen Kindern und Erzieherinnen entstehen.

Am Übertag findet in der Krippe ein Abschiedsfest mit der Gruppe statt. Anschließend begleitet die Bezugserzieherin das Krippenkind mit nach unten. Dabei werden der Portfolioordner, die Garderobensachen und ggf. die Wickelutensilien mit nach unten genommen. Der Portfolioordner wird der neuen Bezugserzieherin ausgehändigt und die Garderobensachen werden an den von dem Kind ausgesuchten Platz untergebracht.

Nach der vereinbarten Zeit im Kindergarten geht das Kind zurück in die Krippengruppe und am nächsten Tag beginnt die Kindergartenzeit.

## BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Systematische Beobachtungen helfen uns, die Bildungsprozesse jedes Kindes zu beschreiben und zu dokumentieren. Wir wollen Interessen und Stärken des Kindes erkennen und auch Entwicklungsrückstände können durch Beobachtungen festgestellt und frühzeitig berücksichtigt werden.

### Welche Beobachtungsverfahren nutzen wir in der Einrichtung?

#### Beobachtungsnotizen

Diese dienen zur schnellen Erfassung von Beobachtungen, die als Grundlagen für Gespräche, Portfolio und Beobachtungsbögen dienen.

### Entwicklungsbeobachtung

#### EBD 3-72 Monate

Dieses Instrument gibt uns Informationen über den Entwicklungsstand der Kinder. Es ist in 6 Bereichen unterteilt:

- » Haltungs- und Bewegungssteuerung
- » Fein- und Visuomotorik
- » Sprache
- » Kognitive Entwicklung
- » Soziale Entwicklung
- » Emotionale Entwicklung

Es wird in Dreimonats- und Halbjahresschritten mit den Kindern durchgeführt.

#### Grenzsteine der Entwicklung (4-6 Jahre)

Bei der Einschulungsuntersuchung muss dieser Beobachtungsbogen vorgelegt werden. Er zeigt den aktuellen Entwicklungsstand auf und gibt Hinweise auf Entwicklungsverzögerungen oder – Auffälligkeiten.



## Beobachtungsbogen

### Infans

Mit „Infans“ wollen wir die Interessen und Themen sowie die Stärken des Kindes herausfinden.

Mit was beschäftigt sich das Kind? Welche Fortschritte macht es? Wie lernt es? Wie können wir es unterstützen und seine Interessen erweitern? Diese Fragen liegen dieser Beobachtung zugrunde.

## Welche Dokumentationsformen nutzen wir in der Einrichtung?

### Portfolio

Portfolio das „Könnerbuch“ der Kinder. Dies ist ein Din A4 Ordner. Darin sind Werke der Kinder enthalten, aber auch Projektdokumentationen und auch Fotos, die zeigen, was das Kind kann bzw. gelernt hat. Die Kinder können hier selbst sehen, welche Entwicklungsschritte sie gemacht haben.

### Präsentation

Den Kindern, den Eltern oder der Öffentlichkeit wird unsere Arbeit präsentiert und dadurch transparent gemacht. Dies geschieht durch:

- » Wand- und Bilddokumentation
- » Mappen
- » Tagebücher/ Bücher
- » Berichte

### Konzeption und Qualitätshandbuch

In diesen beiden Niederschriften ist unsere Arbeit im Wesentlichen dokumentiert. Pädagogische Grundgedanken, Ziele und Aufgaben, Abläufe und Prozesse sind hier erklärt und festgehalten.

## PLANUNG UND TAGESGESTALTUNG

### Planung der Sonnenscheingruppe



Die Sonnenscheingruppe ist eine von drei Stammgruppen in dem Kindergarten. Die Kinder haben ihre feste Gruppe, können aber auch die anderen Gruppen während der Freispielphase besuchen. Auch finden immer wieder gruppenübergreifende Angebote statt.

Unsere Planungseinheiten und Themen orientieren sich an den Lebenssituationen der Kinder und an ihren Bedürfnissen. Aber auch an der Natur, den Jahreszeiten und an Festen.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, der von den gegenwärtigen Lebenssituationen und bereits gemachten Erfahrungen der Kinder ausgeht. Dabei werden auch die im Orientierungsplan formulierten Ziele der Bildungs- und Entwicklungsfelder berücksichtigt.

Auf Grund der Gruppenzusammensetzung hinsichtlich Alter, Geschlecht und Entwicklung variieren die Interessen der Kinder, die wir berücksichtigen. Es gibt Angebote für die Großgruppe, aber auch für altersgetrennte oder altersgemischte Kleingruppen.

Durch vielfältige Beobachtungsmethoden ist es uns möglich, die Interessen und Themen der Kinder zu erkennen und so können wir die Planung entsprechend ihrem Entwicklungsstand abstimmen. Eine wichtige Zeit für die Beobachtungen ist das Freispiel, das täglich stattfindet. In dieser Phase kann sich das Kind selbst sein Spielmaterial und den Spielpartner auswählen. Auch den Ort, an dem es gerne spielen möchte, kann es sich in dieser Phase selbst aussuchen. Des weitern kann das Kind auch entscheiden, wann es vespern möchte, da wir ein freies vesper haben. So kann jedes Kind dann vespern, wenn es Hunger hat und wir werden den unterschiedlichen Bedürfnissen diesbezüglich gerecht.

Während der Freispielphase und nach Bedarf wickeln wir die Kinder. Das Gleiche gilt auch, wenn ein Kind sehr müde ist. Wir schaffen ihm eine Ruhephase bzw. es kann sich hinlegen und etwas schlafen.

Die Kinder können durch ihre Anregungen Angebote mitbestimmen und mitgestalten und auch die Eltern werden u.a. bei Entwicklungsgesprächen in die Planung miteinbezogen.

In der Kinderkonferenz haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv an Veränderungen zu beteiligen. Sie dürfen sich beschweren, aber auch Ideen und Wünsche einbringen und mitbestimmen.

Gemeinsam werden Lösungen und Ideen aufgenommen, besprochen, abgewogen und abgestimmt. Danach werden die Ergebnisse kindgemäß dokumentiert.

Die Themen der Kinderkonferenz ergeben sich aus dem Gruppenalltag der Kinder z.B. eine Beschwerde oder ein Wunsch.

In der wöchentlichen Teambesprechung werden die Beobachtungen besprochen, ausgewertet und reflektiert, Ideen gesammelt und Angebote vorbereitet. Die daraus folgenden Ergebnisse für die kommende Woche, werden in einem Wochenplan festgehalten. Dieser wird zur Information für Eltern und Kinder an der Infowand ausgehängt.

Jedes Kind unserer Gruppe hat eine Bezugserzieherin, die das Kind in die Gruppe aufnimmt, es in der Gruppe begleitet und regelmäßige Elterngespräche mit den Eltern durchführt.

Wöchentlich gibt es immer wiederkehrendes Programm für die Kinder:

- » Schulbärenstunde (Kinder, die im kommenden Jahr eingeschult werden. Hier werden gezielte Angebote gemacht)
- » Turnen
- » Waldtag
- » Kleingruppenangebote

## Tagesgestaltung Sonnenscheingruppe

### Vormittags

Begrüßung beim Ankommen der Kinder

Freispiel

Während dem Freispiel dürfen die Kinder  
vespern

Gemeinsames Aufräumen

Gemeinsamer Morgenkreis (z.B. Lieder,  
Fingerspiele, Reime, Rätsel, verschiedene  
Spiele usw.)

Gezielte Aktivitäten in Groß- oder  
Kleingruppen oder Aktionen wie Garten,  
Wald und Turnen

Schlusskreis mit einer Trinkpause

Erste Abholzeit von 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr

Freispiel

Zweite Abholzeit um 13.00 Uhr

Mittagessen

Freispiel

Dritte Abholzeit um 14.00 Uhr

### Nachmittags

Begrüßung beim Ankommen der  
Kinder

Freispiel / Garten  
In dieser Phase kann jedes Kind  
individuell noch etwas trinken  
oder essen

Gemeinsames Schlusslied und  
jedes Kind wird verabschiedet

## Planung der Regenbogengruppe

Unsere Planungseinheiten und Themen orientieren sich an den Lebenssituationen der Kinder und an ihren Bedürfnissen, sowie an der Natur, den Jahreszeiten und an Festen. Durch verschiedene Beobachtungsmethoden ist es uns möglich, die Interessen der Kinder und ihren Entwicklungsstand zu erkennen und dementsprechend unsere Planung darauf abzustimmen. Das Freispiel, das jeden Tag seinen festen Bestand hat, bietet uns die Möglichkeit die Kinder zu beobachten.



Geplant wird:

- » im Team (wöchentliche Teamsitzungen)
- » Gemeinsam mit den Kindern (Morgenskreis, Kinderkonferenz, einzelne Wünsche)

Bei den Planungen können Kinder/ Eltern/ Erzieher ihre Ideen einbringen, mitbestimmen, mitreden und diskutieren. Wenn das ausgewählte Thema feststeht, plant die Gruppe für die weiteren Schritte.

Diese werden dem Entwicklungsstand und der Alterszusammensetzung angepasst. Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder bei der Planung und Umsetzung. Regelmäßig wird im Team reflektiert.

Über einen RÜCKBLICK werden die Eltern informiert, wöchentlich finden in der Regenbogengruppe feste Aktivitäten statt:

- » Turnen
- » Naturtag
- » Aktivitäten wie Schulbärenstunde und Kinderkonferenz für die älteren Kinder, sowie Angebote speziell für jüngere Kinder

Jedes Kind unserer Gruppe hat eine Bezugserzieherin, die das Kind im Gruppenalltag begleitet. Regelmäßig werden von ihr Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt.



# Tagesgestaltung Regenbogengruppe

## Vormittags

Begrüßung beim Ankommen der Kinder

Freispiel

Wir singen unser Aufräumlied und räumen gemeinsam auf

Gemeinsamer Morgenkreis  
(Anwesenheitsliste, Kinderzählen, Morgenlied)

Die jüngeren Kinder gehen zur Toilette und Hände waschen, währenddessen machen die älteren Kinder eine kleine Wunschaktivität

Die älteren Kinder gehen zur Toilette und Hände waschen. Danach gibt es ein gemeinsames Vesper

Gezielte Angebote in Groß- und Kleingruppen oder Aktionen wie Garten, Wald und Turnen.

Schlusskreis mit einer Trinkpause

Erste Abholzeit von 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr

Freispiel

Zweite Abholzeit um 13.00 Uhr

Mittagessen

Freispiel

Dritte Abholzeit um 14.00 Uhr

## Nachmittags

Begrüßung beim Ankommen der Kinder

Freispiel / Garten  
In dieser Phase kann jedes Kind individuell noch etwas trinken oder essen

Gemeinsames Schlusslied und jedes Kind wird verabschiedet

## Planung in der Sterntalergruppe



Bei uns in der Krippengruppe Sterntaler gibt es keine feste Wochenplanung. Wir arbeiten bedürfnisorientiert. Das heißt, wir haben lange Freispielphasen und bieten täglich, nach unseren Beobachtungen, im Freispiel Angebote und Aktionen an. Dabei orientieren wir uns an den Interessen der Kinder, an der Natur, den Jahreszeiten und an den anstehenden Festen. Im Nachhinein hängen wir des Öfteren einen Rückblick über bestimmte Aktionen (z.B. Waldspaziergang, Spielen an der Wasserrinne, ...) aus. Da wir eine gute Eltern- und Erzieherbeziehung pflegen wollen, ist es uns wichtig, dass die Eltern genügend Informationen über unsere Arbeit mit ihren Kindern bekommen.

Jedes Kind der Krippe, wird einer Bezugserzieherin zugeteilt. Diese Bezugserzieherin ist dafür zuständig, das Kind in der Gruppe aufzunehmen und zu begleiten. Außerdem führt sie die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Diese Elterngespräche finden in der Krippe zwei Mal im Jahr statt.

Während den Freispielphasen wickeln wir nach Bedarf, oder legen die Kinder schlafen. Hierbei ist uns die Partizipation (= Mitentscheidung der Kinder) sehr wichtig. Um Partizipation in der Krippe zu ermöglichen, werden die Kinder zum Beispiel gefragt, wer sie ins Bett bringen oder wickeln soll.

Durch unsere lange Freispielphase bieten wir den Kindern eine sehr flexible Tagestruktur und trotzdem gibt es gleichbleibende Abläufe und Rituale.

Als Angebote setzen wir zum Beispiel Fingerspiele, Kniereiterspiele und Lieder ein. Oder es werden Aktionstabletts (vorbereitete Aktionen in einer Kiste oder auf einem Tablett) zur Verfügung gestellt. Die Kinder äußern oft auch den Wunsch nach einem bestimmten Angebot. Uns ist es wichtig auf die Wünsche der Kinder schnellstmöglich einzugehen. Um dies zu gewährleisten, findet einmal in der Woche eine Teamsitzung statt. Dort haben wir die Möglichkeit, die nächste Zeit zu besprechen, zu planen und zu reflektieren. Wir reflektieren unser eigenes Verhalten und unser Handeln kritisch. Hierbei versetzen wir uns in die Lage der Kinder. Wir wollen uns Lernvorgänge der Kinder bewusst machen. Deshalb überlegen wir uns, was die Kinder im Alltag erfahren, durchleben und was die derzeitigen Interessen der Kinder sind. Mit diesen Erkenntnissen planen wir die nächsten Angebote und Aktivitäten. Außerdem sprechen wir in der Teamsitzung über die Entwicklung und die Förderung der einzelnen Kinder. Aber auch organisatorische Dinge und bevorstehende Elterngespräche können hier geklärt werden.

## Tagesablauf Sterntalergruppe

- » 7.00 - ca. 9.30 Uhr Freispiel
- » 7.00 - ca. 9.30 Uhr freies Vesper
- » Anschließend z.B. Garten/ Wald oder Angebote bis 11.15 Uhr
- » 11.30 Uhr Mittagessen und zweites Vesper
- » Mittagsschlaf nach Bedarf/ Freispiel bis 13.00 Uhr
- » Ab 14.00 Uhr Freispiel, Garten, Wald oder Angebote bis 16.30 Uhr
- » 15.00 Uhr Zwischenmahlzeit

### Freispiel:

Während des Freispiels bieten wir verschiedene Materialien an wie Knet, Malstifte, Kineticsand, Fingerfarben, Reiswanne, Aktionstabletts.

### Freies Vesper:

Aufgrund der individuellen Bedürfnisse der Kinder haben wir ein freies Vesper und die Kinder können selbst entscheiden, wann und wie oft sie Essen wollen.

### Garten/ Wald oder Angebote:

Bei gutem Wetter gehen wir täglich in die frische Luft. Wenn wir nicht raus gehen können, machen wir mit den Kindern Fingerspiele, Knireiter, Tänze, hören Musik oder singen Lieder.

### Mittagessen und zweites Vesper:

Die Ganztageskinder bekommen ihr Mittagessen und die anderen Kinder vespern noch einmal gemeinsam.

### Mittagsschlaf:

Die Kinder, die müde sind, werden ins Bett gelegt. Eine Erzieherin bleibt solange bei dem jeweiligen Kind, bis es eingeschlafen ist.

Unser Tagesablauf kann sich je nach Gruppensituation immer wieder verändern.

## 8.7 BILDUNG VON ANFANG AN – KINDER UNTER 3 Jahren

Viele Studien haben erwiesen, dass Bildung mit der Geburt beginnt und dass sich der Mensch bis zum Lebensende weiterbildet.

Unsere Einrichtung und unser Tagesablauf sind so gestaltet, dass sich jedes Kind in seinem Tempo entwickeln darf.

Wir lassen uns auf die Lebensfreude und die Neugier der Kinder ein und begleiten ihren Bildungsweg aktiv.

In der Kinderkrippe – der Sterntalergruppe – werden Kinder zwischen 1 und 3 Jahren betreut. Kinder ab 2 Jahren haben die Möglichkeit, in die Regenbogengruppe aufgenommen zu werden. Hier spielen und lernen Kinder zwischen 2 und 6 Jahren gemeinsam. Von größeren Kindern umgeben, bekommen die Kleinen neue Vorbilder, denen sie nacheifern und Vieles lernen können.

### Schwerpunkte in der Arbeit

Ein besonderes wichtiges Element unserer Arbeit ist eine **enge Bindung und sichere Beziehung** zu jedem einzelnen Kind. Um das Kind richtig zu verstehen und entsprechend handeln zu können, ist ein besonders feinfühliges Verhalten der Erzieherin notwendig. Eine stabile Bindung zu mindestens einer Erzieherin ist Grundvoraussetzung.

Wir gewährleisten dem Kind eine vertrauensvolle und sichere Umgebung, in der es voller Neugierde und Tatendrang die Welt erforschen und erschließen kann.

Denn erst durch eine gute Bindung kann das Kind sich öffnen und die Umgebung erkunden. Seine Neugier ermöglicht aktives Spielen und fördert somit ein erfolgreiches Lernen.

Die Grundhaltung von uns Erzieherinnen schlägt sich in jedem Bereich nieder. Vor allem ist es notwendig Vorbild zu sein und den Kindern Orientierung, Raum und Zeit zu geben.

Siehe auch „Haltung und Professionalität“.

Dank einer guten personellen Ausstattung können uns Zeit nehmen

- » beim Wickeln
- » um zu singen
- » um Kniereiter und Fingerspiele zu machen
- » um Bücher anzuschauen
- » für Massagen und Streichelgeschichten
- » um zu tanzen
- » beim Essen

Die **Sicherheit** der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Wir haben uns Mühe gegeben, den Kindern eine gemütliche und ansprechende Umgebung zu schaffen, in der es fast keine Gefahrenquellen mehr gibt und trotzdem die Neugier der Kinder unterstützt wird. Auch unser Spielmaterial schließt Gefahren aus, wie z.B. verschlucken, und spricht trotzdem die Sinne an, unterstützt die Feinmotorik und auch die Koordination.

Viel Wert legen wir auch die Befriedigung der **Grundbedürfnisse**.

Das Kind hat die Möglichkeit zu schlafen, oder sich auszuruhen, wenn es müde ist. Wir gehen auf jede Schlafgewohnheit ein, egal wann und wie lange das Kind im Moment seinen Schlaf braucht.

Bekommt das Kind Hunger oder Durst, dann kann es jederzeit etwas essen bzw. trinken.

Damit das Kind sich wohlfühlen kann, wird regelmäßig die Windel gewechselt. Die Sauberkeitsentwicklung besprechen wir individuell mit den Eltern.

Die Gefühle des Kindes werden wahrgenommen, akzeptiert und unterstützt; es wird z.B. getröstet, wenn es traurig ist. Auch ein Schnuller oder ein Kuscheltier können ihm Trost sein.

Gegebenenfalls passen wir den Tagesablauf spontan den aktuellen Bedürfnissen der Kinder an.

Auch die Einrichtung und das Mobiliar ist den Bedürfnissen der Jüngsten angepasst. Dadurch ist es den Kindern möglich, viele tägliche Vorgänge selbständig zu erledigen, wie z.B. Hände waschen, Tisch decken usw.

Es gibt z.B.

- » Tische, Stühle, Betten in entsprechenden Höhen und Größen
- » einen Wickeltisch mit Treppe
- » einen Wasorraum mit unterschiedlichen hohen Toiletten und Waschbecken.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung der **motorischen Entwicklung** und die **Förderung der Wahrnehmung**. Um verschiedene Bewegungsformen zu erlernen und zu festigen, braucht das Kleinkind viel Freiraum. Das Kind lernt in diesem Alter Laufen und das Gleichgewicht zu halten. Der Gleichgewichtssinn ist grundlegend wichtig und Voraussetzung dafür, sich selbst in der Balance zu halten und sich gezielt bewegen zu können. Uns ist es wichtig, dass das Kind sich selbst und seine Umgebung mit allen Sinnen wahrnimmt. Aus diesem Grund bieten wir viele verschiedene sinnanregende Materialien an und viel Platz für Bewegung.

Es gibt unter anderem:

- » verschiedene Ebenen
- » Treppen
- » Rutsche
- » Matten
- » Kletterwand
- » unterschiedliche Untergründe wie Teppiche, Trampolin, ...

Zusätzlich können die Kinder in der Krippe auf der Terrasse, die zum Gruppenraum gehört, ihren Bewegungsdrang stillen. Der angrenzende große Garten, den alle Kinder der Einrichtung nutzen, bietet ebenso ausreichend Bewegungsmöglichkeiten. Und auch die Nähe zu Feld, Wald, Wiese und unserem Bauwagen bietet den Kindern alles, was sie zur Entwicklung ihrer Motorik und Wahrnehmung brauchen.



Sie erleben die Jahreszeiten, das Wetter, nehmen Gerüche wahr, dürfen klettern und balancieren.

Die **Sprache** ist der Schlüssel zum Entdecken und Begreifen der Welt. Uns ist es deshalb wichtig, das Tun des Kindes mit Sprache zu begleiten. Dadurch erweitert sich der Wortschatz und so können Dialoge entstehen. Das Kind kann sich immer mehr mitteilen und sich sprachlich besser ausdrücken. Wir singen, sprechen Reime und Fingerspiele, hören zu und erzählen Geschichten.

## Elternarbeit

Das Fundament unserer Arbeit beruht auf einem engen vertrauensvollen und regelmäßigen Kontakt und Austausch zwischen den Eltern und Erziehern.

Bei uns beginnt der Kontakt schon recht früh mit einer liebevoll gestalteten Einladung zum Aufnahmegespräch (Mäusekarte).

Beim Aufnahmegespräch entsteht ein erstes Kennenlernen. Schon hier sprechen wir über die Sauberkeitsentwicklung und den Sprachstand. Ebenso über die individuellen Bedürfnisse und die Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“.

Der regelmäßige Austausch – das Tür- und Angel- Gespräch – zwischen Eltern und Erziehern ist bei den unter dreijährigen Kindern noch wichtiger als im Kindergarten, denn in diesem Alter geschieht so Vieles in rasend schneller Zeit.

In der Bring- und Abholzeit reden wir über die aktuellen Befindlichkeiten des Kindes, damit wir den Bedürfnissen entsprechend agieren können. So erhalten die Eltern täglich Rückmeldung und Informationen über das Tun und Verhalten Ihres Kindes.

Nach den ersten Monaten findet ein Eingewöhnungsgespräch statt und halbjährlich ein Entwicklungsgespräch.

Über das Portfolio und das Tagebuch des Kindes können die Eltern zusätzlich Informationen bekommen.

Und selbstverständlich gibt es auch Elternabende und Feste, bei denen der Kontakt zu den anderen Eltern und Kindern aufgebaut oder vertieft werden kann.

## 9. BESONDERHEITEN

Unsere Einrichtung liegt wunderschön am Waldrand von Tischartd. Um in den **Wald** zu kommen brauchen die Kinder nicht länger als 5 – 15 Minuten Fußmarsch. Und das Highlight ist unser **Bauwagen**, der etwas unterhalb einer Waldlichtung Richtung Frickenhausen steht. Er gibt den Kindern Schutz bei Regen und mit seinem Waldsofa, aus Baumstämmen gebaut, ist ein Fixpunkt für die Kinder. Wir haben dort diverse Forschermaterialien (Lupen, Insektenboxen...), aber auch Hämmer und Sägen, Malutensilien und Kochgeschirr gelagert, damit die Kinder ihr kreatives Spiel auch im Wald umsetzen können.



In jeder Gruppe haben wir Platz geschaffen für **naturwissenschaftliches Forschen**. Hier können die Kinder naturwissenschaftliche Gesetze kennen lernen, wie z.B. Magnetismus, unterschiedliche Gewichte, Größenunterschiede... Aber auch im Umgang mit Wasser erleben die Kinder Naturgesetze.

### Dreieck Schule- Kirche -Kindergarten

Wir unterstützen und helfen uns gegenseitig bei diversen Veranstaltungen. Der Kindergarten gestaltet kirchliche Veranstaltungen mit, wie z.B. den Erntedankgottesdienst oder den Seniorennachmittag im Advent. Die Kirche überlässt uns einen Raum für die Durchführung von größeren Projekten. Die Kooperation mit der Schule ist leicht organisierbar. So können z.B. die Schulpaten aus der Schule die

Schulbären aus dem Kindergarten selbständig abholen und zur nahegelegenen Schule begleiten.

Die kurzen Wege zwischen diesen drei Institutionen ermöglichen einen schnellen Informationsfluss und eine gute Zusammenarbeit, die für Kinder und Erwachsene von Vorteil ist.

## **Bewegung**

Unsere Einrichtung ist gut ausgestattet, um den Bewegungsdrang der Kinder entgegen zu kommen.

Wir haben einen großen Garten, den die Kinder sehr schätzen. Es gibt eine Nestschaukel, eine Rutsche, mehrere Sandkästen, ein Kletterhaus, ein Klettergerüst und viel Platz, um mit Fahrzeugen herum zu fahren. Und einen Kletterbereich für unsere Jüngsten.

Zwischen den Gruppenräumen befindet sich die Eingangshalle, die während des Freispiels von jeweils 3 Kindern benutzt werden kann. Dazu wechseln sich die beiden Kindergartengruppen wöchentlich ab.

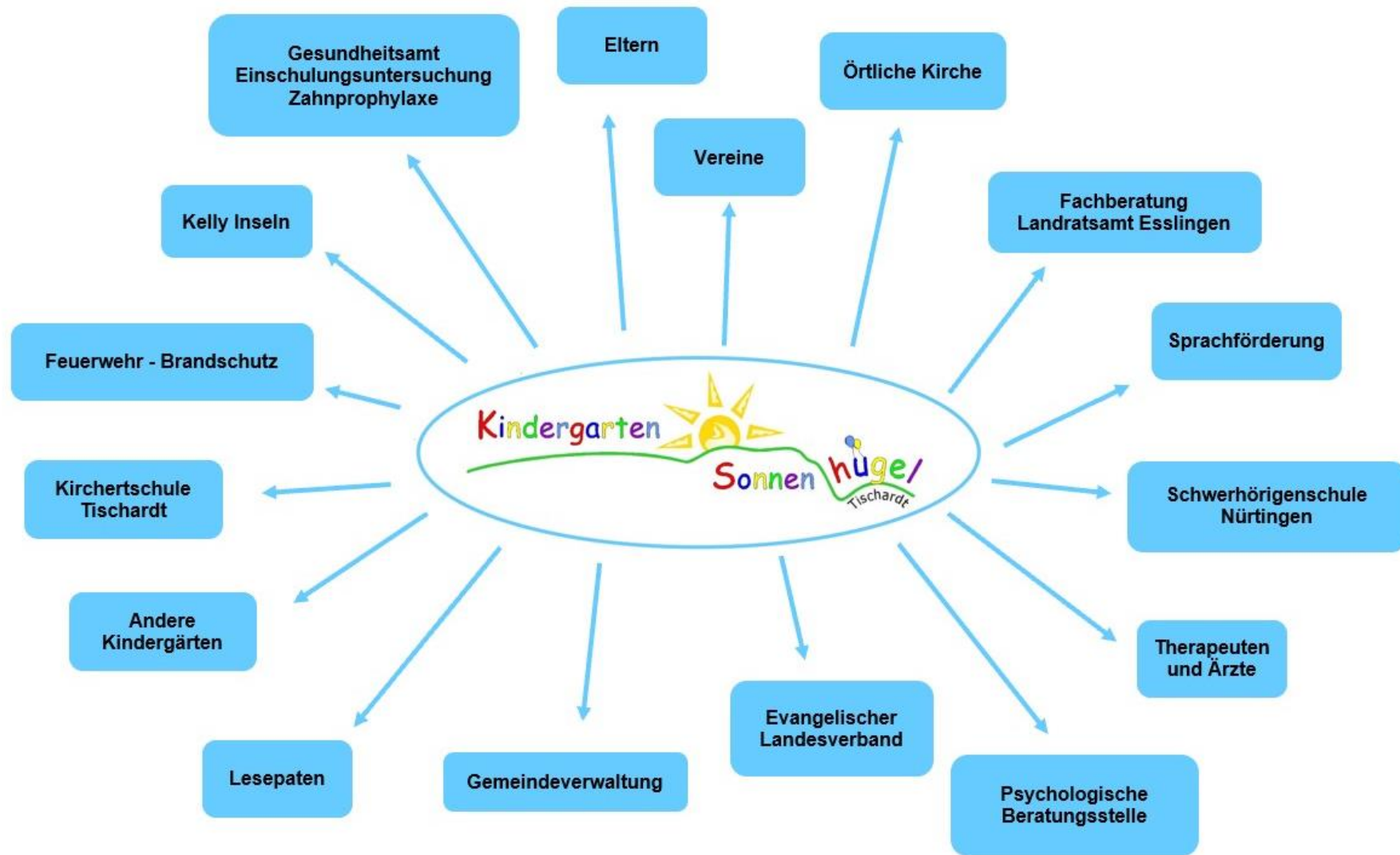
Den Kindern werden hier Baumodule und Matten zum Turnen, Toben, Bauen und Entspannen angeboten.

Zusätzlich setzen wir Bewegungsmaterial wie Sandsäckchen, Luftballons, Tücher, Kinderslaktine und ein Wurfspiel etc. ein.

Auch gehen wir mit unseren älteren Kindern einmal pro Woche in die Turnhalle, wo es gezielte Aktivitäten gibt. Die jüngeren Kinder nutzen dann die Halle und kommen hier zu ihrer Bewegungsstunde.



## 10. PARTNER ZUM WOHLER DES KINDES



"Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen."

*Unbekannt*

## KOOPERATION MIT DER SCHULE

Durch eine gute Kooperation mit der Grundschule wird den Kindern der Übergang in die Schule wesentlich erleichtert. Übergangssituationen sind meistens schwierig und benötigen deshalb eine höhere Aufmerksamkeit.

Hier in Tischartd wird diese Kooperation schon seit langem praktiziert. Wir Erzieherinnen treffen uns in regelmäßigen Abständen mit Lehrern der Grundschule, tauschen uns aus und erstellen einen Jahresplan, wie wir den Übergang gestalten wollen.

Nach diesem Plan werden die Kinder hinsichtlich Schulfähigkeit beobachtet und gefördert. Auch die Eltern werden in diese Kooperation, z.B. bei einem gemeinsamen Elternabend im Vorjahr, einbezogen. Die Eltern bekommen Informationen zur Schulbereitschaft, zum Unterrichtsinhalt, zum organisatorischen Ablauf der Kooperation und über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Institutionen.

Schulkinder und Kindergartenkinder sind sich hier in Tischartd nicht fremd, da unser Ort sehr überschaubar ist und die Grundschule in unmittelbarer Nähe liegt. Denn die Schüler, Lehrer und Räume zu kennen, gibt den Kindern eine erste Sicherheit.

Meistens beinhaltet der Jahresplan den Besuch des Einschulungsgottesdienstes, Besuche der Kooperationslehrerin im Kindergarten, Besuche der Kindergartenkinder in der Schule, Patenschaften der Grundschüler, Aktionen mit den Paten...

Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Die Entwicklungsfelder des Orientierungsplans werden im Bildungsplan der Grundschule aufgegriffen und weitergeführt.





## ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Schon bevor das Kind in den Kindergarten kommt, gibt es ein Aufnahmegespräch durch die Gruppenleitung, um erste Kontakte zu knüpfen, um zu informieren, um die Einrichtung, das Personal und die Bezugserzieherin kennen zu lernen. Die Erzieherin erfährt wichtige Informationen über die Gewohnheiten und die Lebensweise des Kindes und seiner Familie.

Wir haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern, denn eine enge Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ist uns sehr wichtig.

Ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Erziehern trägt dazu bei, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen.

Die unterschiedlichen Glaubensrichtungen und -rituale der Familien werden von uns akzeptiert und respektiert.

Folgende Formen und Methoden der Erziehungspartnerschaft helfen uns, unterschiedliche Sichtweisen kennen zu lernen und fördern die Entwicklungsprozesse der Kinder.

### Elternbindung

- » Elternabende zu verschiedenen Themen
- » Elternabende in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie Polizei, Kirche, Schule...
- » Elternabende in der Gesamtgemeinde

### Elterninformation

Wir informieren Sie...

- » in Informations- und Elternbriefen
- » im Kiga-ABC
- » mit Einladungen
- » über Wochenpläne und Wochenübersichten mit Rückblick, die aushängen
- » über Dokumentationen- z.B. Fotos von Projekten
- » durch Aushänge über unsere Mitarbeiter
- » durch Aushänge über andere Institutionen wie z.B. Basare, Haus der Familie, Vereine....

### Elterngespräche

Wir führen gerne Gespräche...

- » vor der Aufnahme des Kindes
- » nach der Eingewöhnung
- » jährlich über die Entwicklung des Kindes
- » am „Runden Tisch“ z.B. mit Therapeuten
- » auch bei Konflikten

### Tür- und Angelgespräche

Sie finden statt...

- » als kurzer Informationstausch beim Bringen und Holen des Kindes
- » als Kontaktpflege zum Elternhaus

### Elternbeteiligung

Bei Festen, Veranstaltungen und Aktionen.

Die Eltern haben immer die Möglichkeit, sich mit ihren Fähigkeiten und Ideen einzubringen.

### Elternbefragung

- » jährlich am Ende des Kindergartenjahres
- » nach Projekten
- » bei Entwicklungsgesprächen
- » Wunsch-Lob-Kritik-Kasten (WLK)
- » bei der Suche von Themen für Elternabende

### Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden in den einzelnen Gruppen der Elternbeirat und dessen Vertreter gewählt.

Eine Aufgabe des Elternbeirates ist es, die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternschaft und Träger zu fördern.

Er trifft sich in regelmäßigen Abständen mit dem pädagogischen Personal, um die Belange des Kindergartens zu besprechen.

Der Elternbeirat unterstützt uns bei der Festgestaltung und bei anderen Aktivitäten, und dabei ist eine Unterstützung durch die Elternschaft immer erwünscht.

Wir freuen uns sehr über die herzliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat in unserer Einrichtung.

## ARBEIT IM TEAM

Eine vertrauensvolle wertschätzende Zusammenarbeit im Team ist für uns unerlässlich. Denn eine fröhliche harmonische Atmosphäre unter uns Erzieherinnen überträgt sich auf die Kinder und auch auf die Eltern.

Das unterschiedliche Alter der Mitarbeiter, ihre unterschiedlichen Kompetenzen, unterschiedliche Lebenswege bereichern unsere Arbeit. Um gemeinsame Grundlagen zu finden, sind Kooperationsbereitschaft, Flexibilität, Offenheit und Ehrlichkeit unabdingbar.

Einmal wöchentlich finden unsere Teamsitzungen mit allen Erzieherinnen statt, vielfältig sind die Themen:

- » Beobachtungen über Kinder werden ausgetauscht und ausgewertet
- » Themen und Interessen der einzelnen Kinder finden
- » Pädagogische Schlüsse ziehen – Angebote planen
- » Gegenseitige Beratung
- » Elternabende/Feste/Aktionen werden gestaltet und organisiert
- » Absprachen treffen
- » Besprechungen mit anderen Partnern z.B. Kooperationssitzung mit der Schule
- » Wissen aneignen
- » Material- und Raumangebot überdenken
- » Weiterentwicklung der Konzeption
- » Qualitätssicherung – festgelegte Standards überprüfen...

Je nach Bedarf, mindestens 1x wöchentlich finden gruppeninterne Besprechungen statt.

## ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Der Träger – die Gemeinde Frickenhausen – schafft die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit.

Wir haben die Möglichkeit, Fortbildungen zu besuchen oder auch in Eigenregie durchzuführen.

Einige organisatorische Angelegenheiten, z.B. die Aufnahme der Kinder, werden von der Gemeindeverwaltung geregelt. Dazu gehört auch die Verwaltung finanzieller Mittel, die dem Kindergarten zur Verfügung stehen.

Ca. alle 6 Wochen treffen sich alle Leiterinnen gemeinsam mit einem Vertreter der Verwaltung. Anliegen und Probleme können in diesem Rahmen sofort besprochen und geklärt werden.

1- bis 2-mal jährlich finden Dienstbesprechungen mit dem Bürgermeister statt.

Jährlich stehen 2 Tage für die Qualitätsarbeit in den einzelnen Einrichtungen zur Verfügung und zusätzlich gibt es 1 Tag, an dem eine Fortbildungsveranstaltung für alle Erzieher/innen der Gemeinde durchgeführt wird.

## 11. QUALITÄTSSICHERUNG

Es ist uns ein großes Anliegen, die gute Qualität unserer Einrichtung zu erhalten und weiter zu entwickeln, denn die Zufriedenheit der Eltern, der Kinder und der Mitarbeiter liegt uns sehr am Herzen.

Das Leitbild der Gemeinde Frickenhausen und der Orientierungsplan der baden-württembergischen Kindergärten geben uns hierfür den notwendigen Rahmen. Durch Fortbildungen und pädagogische Tage in verschiedenen Bereichen wird unsere Arbeit kontinuierlich hinterfragt und verbessert.

Auch die Besprechungen der Leiterinnen alle 6 Wochen tragen dazu bei, ebenso die Dienstbesprechungen mit dem Bürgermeister.

Mit dem Kindergartenausschuss der Gemeinde Frickenhausen werden jährlich strukturelle Bedingungen bearbeitet und gegebenenfalls angepasst.

Überregional treffen sich die Leiterinnen 2x jährlich in der Leiterinnenkonferenz mit Leitungen aus anderen Kommunen und der zuständigen Fachberatung des Landratsamts.

Wir haben uns vorgenommen, die vorliegende Konzeption systematisch zu überprüfen und zu aktualisieren. Dazu dienen uns die jährlich stattfindende Klausurtagung und ein jährlicher pädagogischer Tag sowie auch die wöchentlichen Teamsitzungen, an der alle 100% Kräfte teilnehmen.

Vereinbarungen über Methoden und Arbeitsprozesse werden im Team getroffen und als Protokolle bzw. Zusammenfassungen schriftlich dokumentiert.

Jährlich finden mit den Mitarbeitern Bewertungsgesprächen statt. Stärken der einzelnen Erzieherinnen werden erkannt und in die pädagogische Arbeit eingebracht, so dass sich jeder persönlich weiterentwickeln kann und damit die Qualität der Einrichtung steigert.

Wir sehen unsere Arbeit als Prozess, den wir im Team ständig optimieren wollen. Denn nur so können wir unsere pädagogische Qualität sichern.

Durch Evaluation kann unsere Arbeit reflektiert und verändert werden. Missstände und Probleme werden früher erkannt und wir können schneller darauf reagieren.

Seit Oktober 2017 verfügt die Gemeinde Frickenhausen über ein Qualitätshandbuch für ihre Kindertageseinrichtungen. Dieses Buch unterstützt uns in der Evaluation und in der Qualitätssicherung. Ebenso wie die neu entstandenen Gremien des Qualitätszirkels und des Leiterinnenzirkels.



## BESCHWERDEMANAGEMENT ELTERN

Die Eltern werden mittels eines Fragebogens jährlich nach Verbesserungsvorschlägen bzw. nach ihrer Zufriedenheit befragt. Auch nach einzelnen Veranstaltungen werden Fragebögen genutzt, um Elternmeinungen einzubeziehen.

Der Elternbeirat dient als Gesprächsrohr zwischen Eltern, Einrichtung und Träger. Beim jährlichen Entwicklungsgespräch haben die Eltern die Gelegenheit, ihre persönlichen Wünsche oder Beschwerden vorzubringen.

Auch der „Wunsch-Lob-Kritik-Kasten“ gibt dazu die Möglichkeit.

Die Einrichtungen der Gemeinde Frickenhausen haben ein Beschwerdemanagement erarbeitet, das den Umgang mit Beschwerden beschreibt (siehe Qualitätshandbuch). Grundsätzlich sind wir bestrebt, Beschwerden als Bereicherung zu sehen, daraus zu lernen und somit unsere Arbeit zu verbessern.



## BESCHWERDEMANAGEMENT KINDER

Das Wohl der Kinder ist uns ein großes Anliegen. Wir wollen ihre Stärken erkennen und nutzen. Das 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz hat Auswirkungen auf unsere pädagogische Arbeit. Die Rechte der Kinder sollen gesichert sein, unter anderem das Beteiligungsrecht. Die Beteiligung der Kinder wird von uns Erzieherinnen ermöglicht und unterstützt. Wir Erzieherinnen sind Ansprechpartner für Fragen und Probleme der Kinder.

Kinder äußern oft spontan ihren Unmut – wir hören zu und reagieren entsprechend, z.B. bei Streitsituationen darf jedes Kind seine Sichtweise äußern, es wird dann eine Lösung gesucht, die für alle Beteiligten tragbar ist.

In Gesprächskreisen und Kinderkonferenzen fragen wir die Kinder direkt nach ihrer Meinung: „Was hat dir gefallen?“, „Was hat dich gestört?“, „Was würdest du anders machen?“. So können die Kinder ihre Meinung kundtun und zu Veränderungen beitragen.

Im Freispiel suchen die Kinder ihr Spielmaterial und ihre Freunde selbst aus. Bei der Durchführung von Projekten haben die Kinder verschiedene Wahlmöglichkeiten und die Chance, das Projekt nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Im Qualitätshandbuch finden wir ein Beschwerdeverfahren für Kinder, das für unsere Arbeit maßgeblich ist.

Wenn sich die Kinder bei den Eltern über den Kindergarten beschweren, können die Eltern gerne auf uns zu kommen. Wir nehmen die Beschwerden der Kinder und der Eltern ernst und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden.

## 12. SCHLUSSGEDANKE

Bei der Erarbeitung dieser Konzeption wurde uns einmal mehr bewusst, wie schnelllebig unsere Zeit ist. Kaum waren die ersten Punkte festgelegt und niedergeschrieben, hatte sich schon wieder Einiges verändert. So wurde im September 2013 in unserem Obergeschoss eine Krippengruppe eröffnet. Das bedeutete viel Veränderungen: mehr Mitarbeiter, mehr Kinder im Haus, andere pädagogische Ziele, Arbeitsweisen und viele neue Herausforderungen wie auch andere Öffnungszeiten.

Das Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Frickenhausen wurde 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt. Schon die Erarbeitung, die vielen Fortbildungen und Diskussionen veränderten unsere Arbeit erneut. Neue Erkenntnisse, Prozesse und überarbeitete Abläufe haben Einzug gehalten und die Weiterführung des Buchs stellt uns immer wieder vor neuen Herausforderungen. Diese Konzeption ist also wie das Qualitätshandbuch als Arbeitsgrundlage zu sehen, die es immer wieder zu überarbeiten und anzupassen gilt.

Alle Kollegen gaben ihr Bestes! In der Zeit der Konzeptionsentwicklung galt es auch, mit Lob und Kritik umzugehen, was unser Team ein ganzes Stück vorangebracht hat. Wir haben nachgedacht, gesammelt, aufgeschrieben, durchgestrichen, überworfен, zusammengefasst, nachgeschlagen, strukturiert und zu guter Letzt ein Werk hervorgebracht, das sich sehen – und lesen – lassen kann.

Wir hoffen, dass diese Arbeitsgrundlage viele Interessierte findet und ihnen Einblicke verschafft in unseren Kindergartenalltag.

## 13. LITERATURNACHWEIS

Zur Erarbeitung unserer Konzeption holten wir uns Hilfe aus

- » Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten
- » Kita-Konzeption von Ute Bendt und Claudia Erler
- » Rahmenkonzeption „Kinder bis 3 Jahren in Tageseinrichtungen“ vom Evang. Landesverband Württemberg e.V.
- » Fortbildungen bei der VWA und beim KVJS
- » Infans-Handreichung
- » ursprüngliche Konzeption vom Jahr 2000 und 2013
- » dem Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Frickenhausen
- » Das Kita-Handbuch von Martin Textor

Die Urheberrechte der Illustrationen auf Seite 31 und 60 liegen bei Robert Kneschke.

Erstellt am 16.04.2013

Geändert am 22.08.2013

Geändert am 02.12.2019

Urheberrecht eingefügt am 15. Mai 2022